

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Sendekost.

11.500 Abonnenten.

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 60 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 305.

Mittwoch, den 31. Dezember

1890.

Anzeigen

für die am Neujahrstage erscheinende Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ beliebe man spätestens bis heute Nachmittag 3 Uhr an unseren Annahme-Schaltern aufzugeben.

Wiesbaden, 31. Dezember 1890.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

Californischer Portwein.

Direct importirt.

Absolut rein, nicht verstoehen und ohne Spritzzusatz.

Medicinalwein allerersten Ranges.

Kranken, Reconvalescenten und schwächlichen Personen wegen seines hohen Gehaltes an Phosphorsäure und seine den Organismus stärkenden, die Herzthätigkeit fördernden und die Verdauung anregenden Eigenschaften auf das **Wärmste** zu empfehlen.

Jeder Kenner wird aber auch beim Genuss dieses Weines die Ueberzeugung gewinnen, dass derselbe als edler, würziger Wein den höchsten Anforderungen des Feinschmeckers genügt.

Chemische Analyse steht zur Verfügung.

22728

Californischer Portwein per Flasche mit Glas Mk. 2.50.

3. Geisbergstrasse 3.

C. Doetsch.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Am Neujahrstage,

Abends präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Zweites Concert mit BALL

in den Sälen des „Casino“, Friedrichstrasse 22, wozu unsere verehrlichen unactiven Mitglieder, Gäste und Inhaber von Jahreskarten hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht dass der **Eintritt nur gegen Vorzeigung der Karten** stattfinden kann.

83



Empfehle: Fertige Betttücher v. Mk. 1.50, fertige Bett-Überzüge v. Mk. 2.20, Bett-, Tisch- u. Stommoddecken, Handtücher etc. „Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

21973

Kaffee-Lager u. Kaffee-Brennerei

Kirchgasse 49. Ph. Schlick. Kirchgasse 49.

Beste, billigste Bezug

12049

für **rohen Kaffee** in reinschmeckenden, feinen und feinsten Qualitäten per Pfund Mk. 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70 für **gebrannten Kaffee** in guten Qualitäten und feinen Mischungen per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20, **ohne jeden Zusatz**, nach **besten Methode** und **tadellos gebrannt**.

Borsdorfer, sowie feines **Zafelobst**, als: Birnen, Äpfel, Feigen und Rübe, zu haben **Abrechtstrasse 5, Hinterh. Bart.**

22141

Atelier für künstliche Bühne, Plombiren &c.

von

Jean Berthold, Kirchgasse 35

(nahe dem Nonnenhof).

17608



Anfertigung aller **zahn-technischen Arbeiten in Gold** und **Kautschuk** unter **Garantie** des **guten Passens** und **naturgetreuen Aussehens** zu **billigen Preisen**.

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Füll, Uhrfedern, Geradehalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Partie **zurückgesetzter Corsetten** zu **äußerst billigen Preisen**.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,

Spiegelgasse 6.

16162

Anfertigung nach Maß und Muster. **Eigenes Fabrikat.**

August Weygandt,

Langgasse 5.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

16544

Gelegenheitskauf!

Günstig für Silvesterabend!!!

unter Garantie für beste Waare. Proben zu Diensten.

- 1 Fl. Ia. Düssel. Punsch-Effenz nur Mk. 1.95 statt Mk. 2.60,
- 1 " " Rum nur Mk. 1.95 statt Mk. 2.60,
- 1 " " Arrac (auch billiger) nur Mk. 2.75 statt Mk. 3.50,
- 1 " " Cognac nur Mk. 1.95 statt Mk. 3.—,
- 1 " Med. Solaher, Sherry u. c. nur Mk. 1.60 statt Mk. 2.60,
- 1 " alt. Nordhäuser Korn nur Mk. 1.— statt Mk. 1.50,
- viele Sorten **Bisquit**, **Weine** und vieles Andere **sehr billig**.
- Commissions-Lager, Gde. Dämer u. Al. Weberg. 1.**
- 1/2 B. van Houten's Cacao, sehr frisch, nur Mk. 2.35 statt Mk. 3.30,
- 1 B. gut. schwed. Feuerzeug 15 Pf., bei 12 B. nur 13 Pf.,
- 4 gute **Pugtücher** nur 85 Pf.

Gg. Wilh. Weidig, Wiesbaden,
Weinhandlung, Rheinstraße 77,
empfiehlt unter der Marke

„Priorato“

einem vorzüglichen garantiert reinen span. Rothwein,
ähnlich wie Portwein.

per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas
1/2 Ltr., Bordeauxflaschen, die leer à 10 Pfg. zurück ge-
nommen werden).

Zu haben in Wiesbaden zu gleichen Preisen bei:
Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelheidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstraße 1.
Theodor Leber, Sealgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8. 21629

Rheingauer Mousseux, per Flasche
Mk. 1.00, 1.25, 3.00.

feinste Burgunder-, Arrac- und Rum-
Punsch-Essenzen

empfiehlt die

Droguerie von Otto Siebert & Co.,
gegenüber dem Rathskeller.

23872

The Continental Bodega Company.

Aeltestes Specialgeschäft

der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser „	„	2.70
Sherry „	„	2.35
Madeira „	„	3.10
Marsala, fein, alt	„	2.35
Malaga „	„	2.70
Tarragona „	„	2.—
Französischer Champagner	„	5.—
do. (Dry England)	„	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.
Alleinige Niederlage zu Original-Preisen bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.



G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera,
Grossfürstin von Russland.

Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe,
kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.
(Stg. à 200/1.)

Feinster Sect.

1890er grobk.

Caviar

Mk. 3.75.

Brab. Sardellen

Mk. 1 à 1/2 Kilo.

5Ko.

Postcoll. Bonaparte 2.60
mar. Vollheringe 2.40, Kron-
sardinen 2.—, Kräuter-An-
chovis, Bismarck-Heringe
3.50, Brattheringe, Heringe
i. Gelée 2.50, Pa. Aal, Gelée, Neunaugen 6.—
ger. Kieler Sprotten, Bücklinge, Riesenlachs-
heringe 2.50 bis 3.50, Frische Schellfische,
Cabillas etc. 2.50 bis 3.— offer, geg. Nachn.
excl. Porto. Ausfuhr. Preisblätter gratis.
H. Kreimeyer, A. L. Mohr Nohl,
Ottensen-Altona.

(H. à 367/10) 15

August Poths'sche Rum-, Arrac- und Ananas-

Punsch-Syrope

(wiederholt preisgekrönt)

sind zu haben in ganzen und halben Flaschen und lose in allen
besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguenhandlungen,
sowie in Conditoreien. 22807

Caloric-Punsch

von

J. Cederlands Söner, Stockholm,
in 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt 22618

Georg Kretzer,
Rheinstraße 29.

Peters Liqueure und Punsch-Essenzen

von

Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Cöln,
preisgekrönt, beliebt,
empfiehlt (K. a. 387/11 16 k)

A. G. Kames, Karlstrasse.

Punsch-Essenzen

von Selner, Poths, Röder, Gilka u. A. von Mk. 2.—
die 1/2 Flasche an,

lichten alten

Arrac, Cognac, Rum,

Liqueure und Spirituosen.
Weissweine und Rothweine 23800

empfiehlt

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Punsch-Syrope und Rum, Arrac,
Rothwein,

bereitet von August Poths hier, 23891

empfiehlt

Hch. Tremus,

Droguen-Handlung, 2a. Goldgasse 2a.



Hasen, Hasen, Hasen,

nur 3 Mt. 30 Pf., 23873

empfiehlt

Wilh. Kohl, Wild- u. Geflügelhandlung,
Ellenbogengasse 6.

Büchlinge, große,

per Stück 5 Pf., per Kiste, ca. 50-55 Stück, Mt. 2.—,
treffen fortwährend frisch ein bei 23718

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Täglich Eingang

der

ächten Gervais-Käse

bei 22888

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

Schönwissenschaftlicher Zeitschriften-Zirkel.

In unserem Zeitschriften-Zirkel sind folgende Blätter aufgenommen:

Aus allen Welttheilen; — Das Ausland; — Das neue Blatt; — Blätter für literarische Unterhaltung; — Münchener fliegende Blätter; — Daheim; — Schorer's Familienblatt; — Die Gartenlaube; — Die Gegenwart; — Globus; — Die Grenzboten; — Der Hausfreund; — Preussische Jahrbücher; — L'Illustration, Journal universel; — Kladderadatsch; — Die Kunst für Alle; — Das Magazin für Literatur; — Allgemeine Modezeitung; — The Illustrated London News; — Nord und Süd; — Revue des deux Mondes; — Deutsche Romanbibliothek; — Deutsche Romanzeitung; — Deutsche Rundschau; — Der Salon; — Ueber Land und Meer; — Universum; — Vom Fels zum Meer; — Die illustrierte Welt; — Westermann's Monatshefte; — Leipziger illustrierte Zeitung; — Zur guten Stunde.

Der Umtausch dieser Zeitschriften findet wöchentlich zweimal in der Wohnung der geehrten Leser statt und beträgt die Besagegebühr für ein ganzes Jahr 15 Mk., für ein halbes Jahr 9 Mk. und für ein Vierteljahr 5 Mk.

In unserer Leihbibliothek deutscher, englischer, französischer und russischer Bücher finden gute, neu erscheinende Romane, wie auch ernstere Schriften von allgemeinerem Interesse stets sofortige Aufnahme. Die Besagegebühr berechnet sich nach der Anzahl der stets zu gleicher Zeit entliehenen Bände und sind die Preisansätze dafür aus unseren Bücherverzeichnissen zu ersehen.

Buchhandlung von Zeller & Gedts, Langgasse 49 (Ecke der Webergasse).

Leihbibliothek.

In unserer Leihbibliothek gelangten in letzter Zeit neben vielen anderen folgende Bücher zur Aufnahme:

Arnold, Lustige Geschichten; — Aug. Becker, Die ganze Jette; — v. Behr, Kriegsbilder aus dem Araberaufstand in Deutsch-Ostafrika; — Björnson, Ragni; — Dahn, Die Bataver; — Eckstein, Hertha; — von Eschstruth, Im Schellenhemb; — Franzos, Judith Trachtenberg; — von Hesse, Bartegg, 1001 Tag im Occident; — Henze, Weihnachtsgeschichten; — von Hülsen, Unter Friedrich dem Großen. Aus den Memoiren des Aelternavaters 1752—1773; — Jensen, Diana Abnoba. Eine Schwarzwald-Geschichte; — Jephson & Stanley, Emin Pascha und die Meuterei in Aequatoria; — Junghans, Eine Versuchung; — Kennan, Zeltleben in Sibirien und Abenteuer unter den Korjaken; — Kirchbach, Der Weltfahrer; — Isolde Kurz, Phantasien und Märchen; — Möllhausen, Der Fährmann am Kanadian; — Naabe, Der Lar; — Reichard, Dr. Emin Pascha, ein Vorkämpfer der Kultur im Innern Afrikas; — Rosegger, Der Schelm aus den Alpen; — Schubert, „D, du mein Oesterreich!“; — Schubert, Heil Dir im Siegerkranz; — von Sutner, Die Kinder des Kautafus; — Werner, Flammenzeichen; — von Wischmann, Wolf, von Francois, Müller, Im Innern Afrikas. Die Erforschung des Kassai während der Jahre 1883—85. 171

Für Ballbesuchende!

Aus einer Wiener Concursmasse habe einen grossen Posten Tanz- und Salon-Schuhe erworben, welche zur Hälfte des reellen Werthes, um schnell damit zu räumen, abgebe.

22789

Langgasse 24. Heinrich Hess, Langgasse 24.

Louis Stemmler,

Goldgasse 2, vis-à-vis der Häfnergasse,

empfiehlt sein

grosses Lager

in

**Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,
Granat-, Korallen- und Türkis-Schmuck.**

Reelle Bedienung. — Allerbilligste Preise.

21828

**Neujahrs-Gratulationen in jeder Ausführung liefern
Rud. Bechtold & Comp., Luisenstrasse 33.**

23684

Zu Festgeschenken

eignen sich ganz besonders die vorzüglichen und auch billigen
moussirenden und stillen Weine

der
Rheingauer Obstkelterei u. Obst-Niederlage, Schaumwein-Kellerei etc.

von
Dr. Otto Krafft in Schierstein a. Rh.,

Inhaber von 14 hohen Anszeichnungen, Weingutsbesitzer im Rheingau.

Zu Bowlen ganz ausgezeichnet.

Waldmannsheil,
Schiersteiner Mousseux, } moussirende Traubenweine {
Rheingauer Gold,
Moussirender Heidelbeerwein
Moussirender Stachelbeerwein
Moussirender Apfelwein

Rheingauer Traubenweine in jeder Preislage.

Alle Sorten Beerenweine, süß und stark — nicht süß und weniger stark, zum Preise von Mk. —.85 bis 1.50.

Leichte Beeren-Tischweine (Heidelbeerwein, Johannisbeer-, Stachelbeerwein) zum Preise von 45 Pf. pro Liter im Fass.

Prima Apfelwein zum Preise von 30—35 Pf. pro Liter.

Feinstes Tafelobst zum Preise von Mk. 3.50 pro Post-Colli incl. Francatur und Korb.

Vorzügliches Mineralwasser zum Preise von 1/2 Flasche 10 Pf., 1/4 Flasche 20 Pf., 1/8 Flasche 40 Pf., 1/16 Flasche 80 Pf., 1/32 Flasche 1.60 exel. Glas.

Niederlage bei den Herren Droguisten **Otto Siebert & Comp.,** Marktstrasse, vis-à-vis dem Rathskeller.

Weitere Wiederverkäufer (Wirthe) werden gesucht.

22785

Punsch-Essenzen per 1/4 Flasche von Mk. 2.20, 1/2 Flasche von Mk. 1.10 an.

Arrac — Rum — Cognac!

J. Rapp, Goldgasse 2. 23901

Pfannkuchen und Spritzkuchen

mit verschiedenen Füllungen

empfiehlt zu Sylvester fortwährend frisch

23863

Conditorei Wellenstein,

Kleine Burgstraße 10.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben

2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Selner's Punsch - Syrope,

als:

Arrac, Rum, Burgunder,
Portwein, Ananas

empfiehlt

23902

Georg Kretzer, Rheinstraße 29.

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirtschaft
passend, zu verkaufen bei **E. Glöckner, Hirschgraben 5.** 21808

Visiten-Karten

27

Langgasse

Langgasse

27

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

27

Langgasse

Langgasse

27

Visiten-Karten

Schnell

Billig

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung zu machen, dass heute Morgen 9 Uhr unser unvergesslicher Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Josef H. Heimerdinger,

nach schwerem Leiden im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Wiesbaden, den 30. Dezember 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 1. Januar 1891, Vormittags 11 Uhr**, vom Sterbehause, Elisabethenstrasse 7, aus statt und sind Blumenspenden auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen dankend verboten.

23924



Im
Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk
mit Dampftrieb

von
Fritz Steinmetz

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten.

20360

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrlichen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mein Putz- und Modewaaren-Geschäft von Langgasse 5 nach Michelsberg 9 verlegt habe und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

23909

Michelsberg 9. **L. Georg, Michelsberg 9.**



**Jeder
Husten**

wird durch meine
Katarrhbröddchen
binnen 24 Stunden
radical geheilt.

A. Issleib.

21862

In Beuteln à 35 Pf. bei

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Adolf Wirth, Rheinstraße (Gcke der Kirchgasse).

la Egmonder Schellfische

eingetroffen.

per Pfd.
25 u. 30 Pf.

23712

Hch. Eifert, Neugasse 24.

**Etwas wirklich
Gutes.**

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau

(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Specerei-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken.

Verfandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an.

7991

Kohlen

von der Vereinigungs-Gesellschaft in Koblcheid, für alle Feuerungs-
anlagen, steinfrei und nicht rußend, sowie auch sämtliche Sorten Coals
und Briquets empfiehlt billigt.

16887

Wilh. Kessler,

Kohlen-, Coals- und Holz-Handlung,
2 Schulgasse 2.

Buhrkohlen,

beste südreiche Waare, per Fuhr 20 Str. über die Stadtwage franco
Hans Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Siebrich, den 28. October 1890.

20244

„Italienischer Rothwein“

Brindisi superior per Flasche . . . 80 Pfg.,
bei 10 Flaschen 75
Magenleidenden, kränklichen Personen, sowie als vorzüglichem Tischwein bestens zu empfehlen, von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius hier chemisch untersucht und als echter Naturwein anerkannt worden.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

Verkaufsstellen bei Herren **Bürgener & Mosbach**, Delaspesstraße 5, Markt, **A. Mosbach**, Adlerstraße 12. 21599

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer **Malaga-Wein** von roth-goldener Farbe, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/3 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

Zum **Sylvester = Abend** empfehle
Stollen à 5, 10, 15, 20, 30, 50 Pfg. bis 3 Mk.,
am **Neujahrstage** fortwährend frisch. 23908
F. Heidecker,
10. Ellenbogengasse 10.

Zum Sylvester

empfehlen st. Berliner Pfannkuchen, ff. gefüllte, Kölner Nuzen, Mandeln

Die Seiffabrik Schillerplatz 3, Thorf. Hinterh.

Frische Egm. Schellfische

empfehlen

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Wilch,

1a Qual., nur von Trockenfütterung und außergewöhnlich gutem und gesundem Vieh stammend, sind noch 20 Rier à 15 Pfg. täglich frei in's Haus disponibel. 23885
Sof. Geriettenenthal bei Idstein. Neuendorf, Gutsächter.

Verschiedenes

Ein cautionsfähiger Wirth sofort gesucht bei 23638
H. Petri, Schwalbacherstraße 55.

Nachweislich gut gehendes **Victualien-** oder ähnl. Geschäft zu übernehmen gei. Off. unter **A. S. 100** fr. Hauptpostlagernd.

Ein anständiger junger Mann oder ein Fräulein kann an einem guten bürgerlichen **Familientisch** Theil nehmen, event. auch ein einfaches möblirtes Zimmer haben. 23036

Reuter, Schwalbacherstraße 41.

Billigste Anfertigung

aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,

sowie

Reparaturen, Vergold und Versilberungen durch Ersparnis der Ladenmiethe bei

Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1. 17861

!!! Parquetböden!!!

werden am schnellsten gereinigt und gebohrt, alte Böden und Treppen werden abgehobelt und wie neu hergestellt durch
Wilh. Lind, Schreiner und Grotteur,
22. Dranienstraße 22. 23080

Christofel-Bestecke zu verleihen Göbelsstraße 34, Part. 3416

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 15540
L. Wessel, Schneidermeister, St. Kirchgasse 4.

Zeichnungen

für **Weiß- und Buntsticker** werden ausgeführt Neugasse 9, 2 r., Atelier für Buntsticker. 20584

Handschuhe werden gewaschen u. gefärbt bei **Sandwichmacher Strensch**, Webergasse 40. 19460

Handschuhe

werden täglich gewaschen **Saalgasse 5, 1. St. Merz**, Bwe. 20805

Dranienstraße 9 kann zu jeder Tageszeit **Wäsche** gemangelt werden. 8471

Ein besseres Fräulein wünscht mit einer Dame oder einem Herrn in's Ausland zu reisen, gleich oder später. Offerten unter **P. P. 100** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Ofenseker u. -Püher A. Platz, Dohheimerstr. 20.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Gedenkt der nothleidenden Thiere.

Verkäufe

Die Imitation eines Familien-Erbismukes (Brillanten), welcher in ächter Fassung täuschend und kunstvoll in Paris nachgebildet wurde, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 23266

Ein P. Perl-Ohringe

mit **Brillanten-Einfassung** billig abgegeben durch **C. Ernst Wwe.**, Juwelier, Langgasse 26. 23690

Neubrücke 2 Bettfedern, Daunen u. Betten, Bill. Preis 3938

Ein **großer Winter-Palco** (noch gut) für 12 Mk. zu verkaufen **Sonnenbergerstraße 45, 1. St. h.** beim Dienstpersonal.

Ein **eleganter Damen-Mastenanzug** billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23720

Ein wenig gebrauchtes **Pianino** bill. zu verk. **Schwalbacherstr. 11, 1.**

Möbel, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tisch, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlafsofas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.

Kinderwagen, Sitz- oder Liegewagen, doppelt ausgeklappt, mit abnehmbarem Verdeck, Solociped-Rädern, einzelne Verdecke, Räder und Stapseln (Matrassen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags und Freitags wird Federn m. Dampfmachine gereinigt. 16417
Chr. Gerhard, Tapezierer, Webergasse 52.

Möbel-Verkauf.

25 Stück neue **Matrassen** von 10 Mk., Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, Nachtsche, polirte Sophas, Divan, Barockcanape, Sessel, Alles sehr billig, ferner ein fl. Canape zu 17 Mk. 23. Friedrichstraße 23, 1. Stock.

Ein g. gearb. **Canape** zu verkaufen **Webergasse 48, 2. St. 1.** 22019

Schöne Canapes (neu) billig zu verk. **Mühlsberg 9, 2. St. 1.** 23066

Neuburgstraße 21 steht ein gebrauchter **Milch- oder Bäderwagen** zu verkaufen. 21208

Der Vorfenster, 175 x 106, auch einzeln, zu verk. **Neuofstr. 20** 19480

Eine **Holzhaar-Zupfmachine** und 1 **Federnreinigungsmaschine** billig zu verkaufen **Webergasse 14, 1.** 23437

Ein fl. amerik. **Ofen** bill. z. verk. **J. Klein**, Grobenstr. 24, 2. 23525

Sechs eiserne **Coastkörbe** zu verk. oder zu verleihen. **Schmidt**, Abenstraße 88, Part. 23485

Ein **furchbarer Jagdhund**, 3 1/2 Jahre alt, sehr folgsam, stubenrein, ist wegen halber an einen guten Herrn äußerst billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 23764

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20851

Haarketten
werden geflochten und mit
Goldbeschlag versehen von
5.50 Mk. an.
H. Lieding,
Ellenbogengasse 16.



Trauringe von 7 Mk. an.

**Ball-
Handschuhe**
offerire in Ia Qualität.

Herren	1-fnöpfig	Mk.	1.75.
do.	2-fnöpfig	"	2.25.
Damen	4-fnöpfig	"	2.25.
do.	6-fnöpfig	"	2.75.
do.	8-fnöpfig	"	3.50.
do.	10-fnöpfig	"	4.—.
do.	12-fnöpfig	"	4.50.

R. Reinglass,
Webergasse 4. 23640

Anfertigung nach Maass



Täglich frische Sendung
Süßrahmbutter
per Pfd. Mk. 1.25

Georg Kretzer,
Rheinstraße 29.

empfehlte

**VEREINIGTE
Köln-Rottweiler
Pulverfabriken
in KÖLN a. Rh.,**
mit Zweigniederlassungen in
Rottweil a. N., Hamburg u. Düneberg b. Hamburg,
vormals
Vereinigte Rheinisch-Westphälische Pulverfabriken
und (Man.-Nr. 822) 115
Pulverfabrik Rottweil-Hamburg.
Grösstes Institut der Branche.

Meine aus den Produktionsländern direct importirten

**Südweine,
Rum, Arrac,
Cognacs,**

sowie Punsch-Syrope feinsten Marken bringe in empfehlende Erinnerung.

23758

Eduard Böhm, Adolphstraße 7.**Sehr preiswürdig!***In einfachem wie reichstem Farbendruck. Reizende Neuheiten. Zahlreiche Muster.*

NEUJAHRS-KARTEN

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

Langgasse 27.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden,
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, gegründet 1852,

ist die älteste und gelesenste Zeitung Wiesbadens und besitzt die höchste Abonnentenzahl sämtlicher Blätter Kassens (11500). In allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend ist das „Wiesbadener Tagblatt“ eingebürgert wie kein anderes Blatt.

Diese große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit verdankt das „Wiesbadener Tagblatt“ neben seiner Billigkeit, der ungewöhnlichen Reichhaltigkeit, Pieseltigkeit und interessanten Gestaltung seines Inhalts.

Die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ bringt eingehende Berichte über lokale Tagesereignisse, sowie Mittheilungen aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden und der Provinz Hessen-Nassau überhaupt. Den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Literatur widmet die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt. Dieselbe gibt dem Leser ferner ein übersichtliches Bild über die wichtigsten politischen Vorgänge im Deutschen Reich und im Auslande. Die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ bringt auch Draht-Meldungen wichtiger Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf telegraphischem Wege bedienten Morgenzeitungen. Sie veröffentlicht einen Gartentalender, gibt haus- und landwirtschaftliche Winke, liefert Sport- und Patentberichte, bringt Wetterberichte, Marktberichte und Verlosungslisten, insbesondere die ausführlichen Verlosungslisten der preussischen Classen-Lotterie, veröffentlicht eine Wochenschau auf dem Geldmarkt, Schiffs-Nachrichten, Theaterzettel etc.

In seinem übrigen Feuilleton bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ dem Leser aus hervorragenden Federn stets fesselnde Erzählungen, anziehende Plaudereien, actuelle Stimmungsbilder von eigenen Correspondenten aus Berlin, Wien, Paris, London etc., wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Wiederkehrende kostenfreie Sonder-Beilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind:

„Band-Kalender“ (künstlerisch ausgestattet),

„Faschen-Fahrplan“ (zweimal jährlich) und

„Rechtsbuch“.

Letzteres behandelt die wichtigsten Gesetze in volkstümlicher Art. Jeder Artikel des „Rechtsbuches“ bildet einen besonderen Bogen und die zusammengefügten Abschnitte können auf diese Weise leicht in Buchform gesammelt werden.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ beliebe man zu bestellen in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, in den größeren Nachbarorten bei den bekannten Zweig-Expeditionen oder durch die Post. Der Bezugspreis des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt

in Wiesbaden im Verlag vierteljährlich 1 Mk. 85 Pfg. mit Bringerlohn,
bei den Zweig-Expeditionen 1 Mk. 93 Pfg. mit Bringerlohn.
Das „Wiesbadener Tagblatt“ (Postzeitungsliste Nr. 6949) wird nach auswärts durch die Post geliefert zum Preise von

1 Mk. 60 Pfg.	1 Mk. 7 Pfg.	54 Pfg.
für 3 Monat	für 2 Monat	für 1 Monat.

Die Bestellung bei der Post wolle man sofort bewirken, damit Mehrkosten vermieden werden. Der Verlag und die Zweig-Expeditionen liefern ohne besondere Bestellung weiter, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste. Seine starke Verbreitung, namentlich auch in Fremdenkreisen, sichert dem „Wiesbadener Tagblatt“ als Anzeiger eine unübertroffene Wirkung. Der Anzeigen-Preis beträgt für die einmal gesaltene Petit-Zeile 15 Pfennig für locale, 25 Pf. für auswärtige Anzeigen. Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei: 3-maliger Wiederholung 10%, 4-6-maliger Wiederholung 20%, 7-maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reklamen (unter der Ueberschrift „Geschäftliches“): locale 30 Pfg., auswärtige 75 Pfg. die einspaltige Petitzeile. Einzelne Nummern und Belege 5 Pfg. Beilage-Gebühr 20 Mk. für die Stadt-Ausgabe, für die Gesamt-Ausgabe 25 Mk. pro Beilage.

Probenummern unentgeltlich.

Schlittschuhe

in größter Auswahl, nur Prima-Qualität, als Specialität Kunstläufer-Schlittschuhe: Petersburger Sport, Jackson, Saines, Rinks etc. empfiehlt

M. Frorath,
Kirchgasse 2 c.

Schlittschuhe

in großer Auswahl, sowie sämtliche Einzeltheile, Riemen und Reparaturen bei

Conrad Krell,
Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Saalgasse 38 u. Kerostraße 1.

Abänderungen der Postordnung vom 8. März 1879.

Auf Grund der Vorschrift im § 50 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. October 1871 wird die Postordnung vom 8. März 1879 in folgenden Punkten abgeändert:

1) Im § 11, „Zur Postbeförderung bedingt zugelassene Gegenstände“ betreffend, erhalten im Absatz I der zweite und dritte Satz folgende anderweitige Fassung: Bei **Sendungen mit lebenden Thieren** ist vom Absender durch einen sowohl auf die Begleit-Adresse, als auf die Sendung selbst zu sendenden Vermerk darüber Bestimmung zu treffen, was mit der Sendung geschehen soll, wenn die Annahme derselben durch den Empfänger nicht binnen 24 Stunden nach geschehener postamtlicher Benachrichtigung erfolgt. Dieser Vermerk muß, je nach der Wahl des Absenders, der nachstehenden Fassung entsprechen: 1) Wenn nicht sofort abgenommen (oder: wenn nicht sofort bezogen), zurück! 2) Wenn nicht sofort abgenommen (oder: wenn nicht sofort bezogen), verkaufen! 3) Wenn nicht sofort abgenommen (oder: wenn nicht sofort bezogen), telegraphische Nachricht auf meine Kosten!

2) Im § 13, „Drucksachen“ betreffend, ist im Absatz VII zwischen den Angaben unter 4 und 5 einzuschalten: 4a. bei **Druckungsarten** die durch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vom 22. Juni 1889 zugelassenen Eintragungen **handschriftlich** oder auf mechanischem Wege vorzunehmen, die Beitrags- und die Doppelmarken aufzuleben und die aufgestellten Marken zu entwerfen oder zu vernichten.

3) In demselben Absatz VII ist unter 5 zwischen den Worten „eine“ und „Rechnung“ einzuschalten: auf den Preis der überlieferten Gegenstände bezügliche.

4) In demselben Absatz VII erhalten die Angaben unter 9 folgende anderweitige Fassung: 9) bei **Drucksachen**, welche von **Berufsgenossenschaften** oder Versicherungsanstalten oder von deren Organen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze oder des Invaliditäts- und Unfallversicherungsgesetzes abgehandelt werden und auf der Außenseite mit dem Namen der Berufsgenossenschaft oder der Versicherungsanstalt bezeichnet sind, Zahlen oder Namen handschriftlich oder auf mechanischem Wege einzutragen oder abzuändern und den Vordruck ganz oder theilweise zu durchstreichen.

5) Im § 21, „Durch **Gilboten** zu bestellende Sendungen“ betreffend, ist in der letzten Zeile des Absatzes VII statt „40 Pf.“ zu setzen: 30 Pf.

6) Im § 36, „Berechtigung zur Abholung der Briefe u. s. w.“ betreffend, erhält der Absatz V 3 im Zusammenhange folgende Fassung: V. Die Bestellung erfolgt jedoch, der abgegebenen Erklärung des Empfängers ungeachtet, durch Boten der Postanstalt: 3) wenn der Empfänger den zu bestellenden Gegenstand nicht am Tage nach dem Eingange, bei Sendungen mit lebenden Thieren (§ 11) nicht binnen 24 Stunden nach dem Eintreffen abholen läßt.

7) Im § 38, „Nachsendung der Postsendungen“ betreffend, ist im Absatz III zwischen den Worten „sowie“ und „die Vorzeigegeld für Nachnahmeforderungen“ einzuschalten: die Gebühr von 1 Mark für dringende Nachsendungen und

8) Im § 39, „Behandlung unbestellbarer Postsendungen am Bestimmungsort“ betreffend, erhält der Absatz I 3 im Zusammenhange folgende Fassung: 1. Postsendungen sind für unbestellbar zu erachten: 3) wenn die Sendung mit dem Vermerk „postlagernd“ versehen ist und nicht innerhalb eines Monats, vom Tage des Eintreffens an gerechnet, bei Sendungen mit lebenden Thieren (§ 11) nicht spätestens zwei Tage (d. i. 2 Mal 24 Stunden) nach dem Eintreffen von der Post abgeholt wird.

9) In demselben § 39 ist am Schluß des Absatzes VII anzufügen: Für zurückzufsendende dringende Nachsendungen wird die Gebühr von 1 Mark nur in dem Fall noch einmal angelegt, wenn der Absender auch bei der Rücksendung die Behandlung nach Vorschrift des § 11a Absatz I ausdrücklich verlangt hat.

Die vorstehenden Abänderungen treten mit dem 1. Januar 1891 in Kraft.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: v. Stephan.

Feuerwerks-Körper

empfehlen 23868

J. C. Bürgener, Sellmundstraße 35.
Bürgener & Mosbach, Delaspeestraße 5, Markt.
A. Mosbach, Adlerstraße 12.

Bräparirtes Glücksblei

bei M. Rossi, Ringgasse, Messergasse 2.

23827

Selner's Punsch-Syropen,

als:

Arrac, Rum, Burgunder,
Portwein, Ananas

empfehlen

23820

Georg Kretzer, Rheinstraße 29.

Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände ist das

Kalodermin

der Wilhelms-Apotheke, Rheinstraße 9
(neben dem Victoria-Hotel).

Die Wilhelms-Apotheke empfiehlt ferner:

Leberthran, vorzüglich, billig,
ausländische Specialitäten.

Die ärztlicherseits verordneten **Medicinalweine**, insbesondere
Lofayer, Capweine, Priorato, Portwein, spanische Weine verschiede-
ner Marken, Original-Bezug unter Gewähr der Reinheit, sowie
Medicinal-Cognacs zu billigen Preisen. 23048

Neu
Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen **Gähnen**
augen, harte Haut an den Fersen, Fußsohlen, entfernt
jede Hautwucherung i. wenig Tagen. **Erfolg garantiert.**
In Kollen à 75 Pf. Depot in Wiesbaden: **Victoria-
Apoth.**, Rheinstr., u. **Hof-Apoth.**, Dr. Lade, Lange.
Man verlange ausdrücklich Gustav Jacobi's Touristen-Pfl.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,
Parquetbodenwachs,
Parquetbodenwiche,
Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Abonnements-Einladung.

Das

**Casseler
Tageblatt und Anzeiger,**
38. Jahrgang,

die **älteste** und **verbreitetste** der in Cassel erscheinenden
Zeitungen, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blanderstube“

herausgegeben, ein durch seinen **pitanten, feuilletonistischen
Inhalt** allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt, welches
eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den **telegraphischen Nachrichten**
rasche und zuverlässige Mittheilungen über die **wichtigsten
Ereignisse** in der **Politik**, welche außerdem in **Artikeln** und
einer sorgfältig zusammengestellten **Tagesgeschichte** eine aus-
führliche und objective Beschreibung finden. Besondere Berücksichtigung
erfährt der **locale** und **provinzielle** Theil. Reich-
haltige Nachrichten **vermischten Inhalts** bringen alle sonstigen
mittheilenswerthen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss
der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie größere **Aufsätze**
für die mannigfaltigste Unterhaltung. Das **Feuilleton** enthält
die neuesten und spannendsten **Romane** und **Novellen** aus
der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich
Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden
Handelsplätzen, **Verloosungs-Listen** über in- und aus-
ländische **Werthpapiere** u. s. w.

Das **Abonnement** für **Auswärts** beträgt 3 Mt.
50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den
nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Inferate finden durch das „Casseler Tageblatt und
Anzeiger“ die **größte Verbreitung** und werden mit nur
15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder
Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird
täglich früh mit den ersten Posten versandt.
Cassel, im Dezember 1890.

Die Expedition des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Loeßlund's bacterienfreie Nährmittel aus Alpenmilch.

Reine Sterilisirte Alpenmilch ohne Zucker condensirt, für Kranke und Kinder jeden Alters. Büchse 65 Pfg.
Peptonisirte Kindermilch für Säuglinge, der beste Ersatz der Mutter- und Ammenmilch. Büchse Mk. 1.20.
Milch-Zwieback mit peptonisirter Alpenmilch, für erwachsene Kinder, eine sehr schmackhafte knochenstärkende Uebergangsspeise. Büchse Mk. 1.—.

Durch jede Apotheke zu beziehen, oder gros von der

Gesellschaft Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart.

Katholischer Leseverein.

27. Louisestraße 27.

Wir empfehlen unsere

Rhein-, Mosel-, Saar- u. Rothweine

vorzüglicher Qualität in den Preislagen

von 80 Pfg. bis 3 Mark

für 1/2 Liter ohne Glas.

Die Weine werden auf Verlangen frei in's Haus geliefert.

Der Vorstand.

23304

	For.	Per.
	in Fl.	in Fl.
Weidig Tokayer Ausbruch 1881er .	2.—	1.15
Tokayer " 1876er .	2.40	1.35
Tokayer Cabinet 1868er .	3.—	1.65
Menescher Ausbruch, roth. Medic.-Wein .	2.—	1.15
Carlowitzer Ausbruch, roth. Med.-W. .	1.80	1.—
Ruster Ausbruch, Med.-Wein .	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
 Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
 Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
 C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Die seit vielen Jahren anerkannt feinsten

Punsch-Essenzen:

Arrac-, Rum- und Ananas-
Punsch-Essenzen,

von Mk. 1.70, Mk. 2.—, Mk. 3.— per Flasche, empfiehlt die

Liqueur-Fabrik A. Klaesen,

18. Herzstraße 18.

23374

Cheruben, Bergamotten das Pfund 15 Pfg., Butterbirnen das Pfund 9 Pfg., fortwährend zu haben Kirchgasse 49, 1 Tr. h. r. 23376

Adolf Wirth.

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse,
 empfiehlt seine als

billig anerkannten Weine,

als:

Rheinheffische Weine von 50 Pf. an die Flasche ohne Glas.
 Rheingauer Weine " 70 " " " " "
 Deutsche Rothweine " 75 " " " " "
 Bordeaux-Weine " 90 " " " " "
 Mosel-Weine " 70 " " " " "
 Moussirende Rheinweine v. Mk. 1.60 an die Fl. mit Glas.
 Champagner " 4.50 " " " "

Deffert-Weine, Medicinal-Weine.

Branntweine, Liqueure,

Cognac, Rum, Arrac, Punschessenz. 23370

Zu den Feiertagen

empfehle

moussirende Rhein- und Mosel-Weine
 von

Burgeff & Cie., Gebr. Höhl, Chr. Adt, Kupferberg & Cie., Math. Müller, Söhnelein & Cie., C. H. Schultz & Co.,

sowie Champagner,

Moët & Chandon, Ww. Cliquot, Heidsieck & Cie., Charl. Heidsieck, Pommery & Greno, Louis Roederer, Jul. Mumm & Cie.

Hochachtend

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

23367

Wein-Verkauf.

Empfehle für die Feiertage meine

reine Weine, eignes Wachsathum,

in jedem Quantum zu den billigsten Preisen.

23362

Georg Steiger,
 Blatterstraße 10.

Zum Jahreswechsel!!

Arrac, Cognac, Rum, sowie hochfeine Punschessenzen empfiehlt die

23395

Droguerie A. Cratz, Langgasse 29

(Inh.: Dr. C. Cratz).

Schöne Nessel das Pfund zu 10 Pfg. zu verkaufen Langgasse 34. 23365

Reste

von schwarzem Cachemir, Foulé etc., von farbigen
Kleiderstoffen aller Art, von Leinen- und Baum-
wollen-Waaren, von Gardinen, Läufer-Stoffen,
Portièren-Stoffen etc., von Flanell, Baumwollbiber,

Unterrock-Stoffen

werden bis Ende d. M. für die Hälfte des
Werthes ausverkauft.

S. Guttman & Co.

356

Heute

Mittwoch, den 31. Dezember c., Morgens 9 1/2 und
Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
versteigere ich in meinem Auktionslokale

8. Mauergasse 8,

Eingang durchs Thor,

eine große Parthie Cigarren,
Cigaretten, Weiß- und Rothwein,
Rum, Cognac u. dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

242

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.



Deutscher Hof,

Goldgasse 2a.

Morgen, am Neujahrstage:

Militär-Concert

im oberen Lokale.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

23743

G. Zimmermann.

500 Zieh-Harmonikas

von 3 Mk. an Webergasse 46.

23429

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Mittwoch, den 31. Dezember c., Abends 8 Uhr:
Ball.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abend-
essen, das Gedeck zu 2 Mk. 50 Pf., statt. Behufs Theilnahme
an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis
spätestens Mittwoch Mittag 1 Uhr bei dem Wirth-
schafter zu haben sind; später tritt für Einheimische eine
Preiserhöhung von 1 Mark für jedes Gedeck ein.

173

Der Vorstand.

Stenotachygraphen-Verein.

Am Montag, den 5. Januar, eröffnen wir in unserem
Vereinslokal, Restaurant Poths, Ecke der Faulbrunn-
und Schwalbacherstraße, einen

Unterrichts-Kursus in der Stenotachygraphie.

Honorar für den Kursus (12 Stunden umfassend) Mk. 5.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren:

Keppel & Müller, Buchhandlung, Kirchgasse 45,
Kaufmann Gg. Diez, Kirchgasse 31, Ekladen.

23670

Der Vorstand.

Viotor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

19939



Mauergasse 3/5.

Empfehle hiermit mein Lager in
Violinen, Violas, Zithern,
Gitarren, Mandolinen,
Sax- u. Mund-Harmonikas,
Bogen, Saiten u. zu billigsten
Preisen; besonders mache auf eine
große Auswahl in ächten alten Violinen aufmerksam. Auch Ankauf u. Tausch.
NB. Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt und billig
berechnet.

F. C. Bauer. 20160

Nach den Festtagen!

Die in dem Lokal



1. Spiegelgasse 1



noch vorräthigen fertigen

Herren- und Anaben-Winter-Paletots,
Herren- und Anaben-Winter-Anzüge,
Herren- und Anaben-Winter-Hosen und -Westen

werden von jetzt ab, um damit den

Ausverkauf

raschestens zu bewerkstelligen, zu noch

weiter herabgesetzten Preisen

abgegeben.

Gebrüder Süß.

229



Schlittschuhe,

nur in Waare,

empfiehlt in größter Auswahl

22847

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse.

Mainz, Schillerstrasse 28,
vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen

zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21395

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen
pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei
A. Leicher, Tapezирer, Adelsheidstraße 42. 16415

Drucksachen zum Quartal-Wechsel:



Adress-Karten

Rechnungen

Circulars

Prospecte

Briefköpfe

Couverts u. A.

fertigt
geschmackvoll
und preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

27 Langgasse 27.



BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar

nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.

Nur die Nachbenaunten verpflichteten sich schriftlich keine Nachahmungen unserer allein echten Bénédictine zu verkaufen.

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhdg., Adolphstr. 7; Aug. Engel, Hoflieferant, Weinhandlung, Taunusstr. 4 & 6; M. Foreit; J. C. Keiper; Chr. Keiper; Georg Kretzer, Rheinstr. 29; Fried. Aug. Müller, Adelhaidstr. 28; J. Rapp, vorm. J. Gottschalk; J. M. Roth, Gr. Burgstr. 1; A. Schling, Schillerplatz; F. Strasburger; H. J. Viehöver.

HANS NOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

(M.-No. 2401b) 116

Punsch-Syrupe

von

Wilhelm Hennekens Söhne

Hoflieferanten in Köln,

Begründet 1788.

sind allseitig als die besten anerkannt und vielfach mit goldenen Medaillen prämiirt.

Käuflich in den feinen Geschäften der Branche.

(H. 46500) 65

!! Cognac, Arrac, Rum !!

directer Import.

! Hennessy Cognac!
12 und 3 Sterne billigst!

Cognac	fine bois	1881er	à Flasche	Mk. 3.50.
"	fine Champagne	1878er	"	" 4.—.
"	"	1875er	"	" 5.—.
"	grande	1875er	"	" 6.—.
"	fine	1870er	"	" 8.—.
"	grande	1868er	"	" 10.—.
"	deutscher,	à Flasche	Mk. 2.— und 3.—.	

Arrac, Arrac de Goa, Mandarinen-Arrac,
Batavia-Arrac, Antillen- und Jamaica-Rum

empfiehlt billigst

! Punsch-Essenzen!
besten Firmen.

23486

Adolf Wirth.

Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse.

Schwalbacherstraße 30, im Huterhaus, ist täglich zwei Mal köche
Milch, süßer und saurer Rahm zu haben.

W. Thon.

Eine Bettstelle, lat., mit Sprungrahmen, Seegrasmattlage u. Feil,
sowie ein kl. Stüchenschrant, gebraucht, billig zu verkaufen bei

P. Weis, Moritzstraße 6.

Neujahrs-Gratulations- u. Scherz-Karten

in großer Auswahl

zu den bekannten billigsten Preisen empfiehlt

H. Offenstadt, Neugasse 1.

NB. Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

23468

Neujahrswünsche

in einfachster und feinsten Ausführung und in den besten Zeichnungen empfiehlt in größter Auswahl

Gisbert Noertershaeuser,

Buch- und Kunsthandlung,
10. Wilhelmstraße 10.

Ältere Karten werden größtentheils zur Hälfte des Preises abgegeben.

23638

Neujahrs- und Gratulationskarten,

sowie die neuesten Witzkarten in enorm reichhaltiger Auswahl empfiehlt

billigst
Schwalbacherstraße 71.

Otto Unkelbach,

Schwalbacherstraße 71.

Schlittschuhe

billigst bei

F. Becker,
Mühlberg 7.

22163

Die ächte französische Wäsche frisch angekommen bei
Hartzheim, Neugasse 20.

4652

Der Tagblatt-Kalender

für 1891

dessen Ausführung im Publikum ungetheilte Anerkennung begegnet, wird

zu 25 Pfg. das Stück

abgegeben im Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

Glücksblei

zu haben bei

H. Brodt, Häfnergasse 10.

23785

Der Neujahrseengel.

Von Helene von Gohendorff-Grahowskii.

(Schluß.)

„Es ist das Rechte, wenn ich gehe, gnädige Frau.“

So kam es, daß Stolzenberg bei der Heimkehr von einer seiner häufigen, oft über eine Woche währenden Berufsreisen das freundliche junge Antlitz am Familientische vermissen und von seiner Mutter vernehmen mußte, Hilba Frank habe sein Haus für immer verlassen. Sie sagte, daß man ihrer daheim, im Pfarrhause, bedürfe. Wir vermochten sie nicht zu halten. Durch ihre Vermittelung erhielt ich übrigens bereits Ersatz. Fräulein Gibisch, eine ehemalige Instituts-Lehrerin, tritt morgen schon ein. Sie ist eine ältere, verständige Person, welche umfassende wissenschaftliche Kenntnisse besitzt und mir für den Unterricht ganz besonders geeignet erscheint,“ berichtete die Matrone. Wolfgang Stolzenberg schien sehr überrascht, sehr schmerzlich berührt, allein er entgegnete nicht viel. Konnte er denn etwas dagegen einzuwenden haben, daß sie — eine Fremde — des einförmigen Lebens in seinem Hause müde geworden und in die Heimat zurückgekehrt war? So ermahnte er Hermann und Rosie — welche mit verweinten Augen umherliefen und ohne „ihre Hilba“ weder arbeiten noch spielen wollten — sehr streng, artig und verständig zu sein, und zog sich, wie ehemals, in sein verschwiegenes, gegen die Außenwelt hermetisch verschlossenes Arbeitszimmer zurück. — Am folgenden Tage trat Fräulein Gibisch ein — ein großes, hageres, starknochiges Frauenzimmer, welches die Kinder mit langen gelben Zähnen anlachte und Frau Stolzenberg bereits auf der Treppe mit drohender Stimme davon in Kenntnis setzte, daß sie sich unterwegs einen heftigen Katarrh geholt und sofort „zum Schwitzen einnehmen“ müsse. Bald darauf durchzog ein wohlbekannter, aromatischer Duft das ganze Haus, ein Duft, der die Kinder noch mehr gegen Hilba's Nachfolgerin einnahm und die Kinder noch mehr gegen Hilba's Nachfolgerin einnahm und Hermann dazu veranlaßte, seinen Gefühlen durch einen Gesangsvortrag Luft zu machen. Daß derselbe den lehrreichen alten Bilderbuch-Vers:

Dem Manne thun die Glieder weh,
Da kocht die Magd ihm Fliederthee“

zum Text hatte und daß es Hermann beliebte, seine Kunstleistung vor Fräulein Gibisch's Zimmerthür auszuführen, machte sein Vorgehen doppelt strafbar und rief die Justiz um so schneller herbei. Herr Stolzenberg erschien auf dem Concertplatz und beförderte den jungen Troubadour mittelst einer nachdrücklichen Arm-bewegung in andere Regionen.

Wie man die Sache auch drehen und wenden mochte — Hilba's Verschwinden hatte eine unausfüllbare Lücke in der Familie Stolzenberg zurückgelassen. Der Winter verstrich; es kam der Lenz, der lächelnde, verheißungsvolle — dann der warme, licht- und duftreiche Sommer, den die Familie theilweise auf Reisen zubrachte. Kein Wechsel der Scenerie, keine neuen Bilder und Gestalten vermochten das Lächeln auf Stolzenberg's Lippen und die ächte, von Herzen kommende Fröhlichkeit auf die Gesichter seiner Kinder zurückzurufen. Hatte doch „Großmama“ selbst — sowie die kluge Melanie — längst eingesehen, daß Hilba's Entfernung nichts besser, sondern Alles nur viel schlimmer gemacht. Ja, Erstere gestand sich: es war auch ihr seit dem Scheiden der allezeit gefälligen, verständnißvollen Gesellschafterin und Gehilfin nur halb so wohl daheim. Die Tassen des Haus-haltes lagen wieder schwer auf ihren Schultern; die Arbeit des Tages hatte ihre anregende Frische, die Muße des Feierabends ihre friedvolle Weiche verloren.

Der kleine Pfarrort, an welchem der gute, allgemein beliebte Pastor Frank seines Amtes waltete, lag nicht an der Heerstraße, daher gelangten die Nachrichten aus der „Welt“ selten ganz frisch und warm, sondern gewöhnlich ein bißchen altbacken ins trauliche, lindenumblühte Pfarrhaus. So mußten denn auch diesmal wie allemal Paul, der Studiosus, sowie Hans und Alex, Primaner und Secundaner am hauptstädtischen Gymnasium — gegenwärtig zur Weihnachtsvacanz daheim — Vater und Schwestern viel des Neuen und Interessanten zu erzählen. Das Interessanteste war jedenfalls — wenigstens für die drei jüngeren Mädchen, hübsche Blondköpfe von zwölf, zehn und neun Jahren — Bruder Paul's

an der Sonntagsstafel als Dessert servirte Mittheilung von dem wunderschönen Bilde, welches in der Gemälde-Ausstellung den Preis erhalten, der „Neujahrseengel“ hieß, und — das war die Hauptsache — das Antlitz ihrer Schwester Hilda Zug um Zug lebensgetreu wiedergeben sollte! . . . „Ein Porträt könnte nicht ähnlicher sein. Ich habe ja das Bild mit meinen eigenen Augen gesehen!“ sagte der Student, ein Zeitungsblatt aus der Tasche ziehend. „Hier ist eine Beschreibung desselben, Hilda — wenn dich das interessiert. Am Schluß heißt es: „Alle Welt wüßte gern Näheres über das ohne Zweifel sehr liebliche Original des „Neujahrseengels“, da die Kunde geht, der Maler habe es innerhalb unserer Hauptstadt gefunden.“

„Wie sonderbar! Hilda erzählte uns früher immer am Sylvesterabend vom Neujahrseengel, wißt ihr noch?“ sagte die zwölfjährige Marie, während Alex hinzufügte: „Wie roth du geworden bist, Hilda! Man sollte meinen, du habest dem Maler in der That Modell gestanden!“ Bevor sich die also Herausgeforderte zu vertheidigen vermochte, brach der helle Klang des Posthorns sie alle auf andere Gedanken. „Die Post! Sie hält vor unserem Hause!“ rief Hans, aufspringend. — „Aber wir erwarten doch keine Gäste.“

„Als ob das die Post etwas angeht! Und als ob es nicht auch unerwartete Gäste gäbe!“ . . . Wahrhaftig! Den Gast, welchen die gute alte Postkutsche an diesem gesegneten Sonntage von sich gab, hatte Niemand erwarten können. Aus Dedern und Luchern und Pelzen schälte sich die rundliche Gestalt, das zierliche, silberlockige Haupt der alten Frau Stolzenberg heraus! . . . Hilda stieß einen kleinen Schrei aus und slog dann — sie konnte nicht anders — mit offenen Armen auf die Matrone zu. In diesem Augenblick erwiehen ihr das nur natürlich, und Frau Stolzenberg empfand wohl ebenso. „Nun, mein Kind, ich sehe, daß ich willkommen bin, und das freut mich!“ sagte sie herzlich. „Es ist keine Kleinigkeit für eine Siebzigjährige, sich zur Winterzeit allein auf Reisen zu begeben, drum will's anerkannt sein.“ Als nun auch der Pastor im Sammtkäppchen zur Begrüßung herbeikam, als sich der Eintretenden schon im Hausflur die Hände der übrigen Familien-Mitglieder zutraulich entgegenstreckten, da ging der alten Frau wahrhaft das Herz auf. „Nun weiß ich, wo Hilda den Zauber, überall Gemüthlichkeit und Behagen zu verbreiten, hergenommen“, sagte sie, zu dem Pastor gewendet. „Dieses Pfarrhaus athmet denselben Geist der Frische und des Friedens, welcher auch unser Heim — so lange als ihre Tochter selbst! — bewohnte.“ Der alte Herr schien über das seinem Kinde gespendete Lob hoch erfreut und all' die freundlichen, jungen Gesichter rings umher strahlten das gleiche aufrichtige Vergnügen wieder.

Nachdem Frau Stolzenberg mit Hilda im traulichen Sopha-Sofen des Wohnzimmers gelandet, ging sie ohne Umschweife auf den Zweck ihres Besuches los. „Ich bin gekommen, sie zu uns einzuladen, Hilda“, sagte sie. „Wir können uns keinen Sylvester, keinen Neujahrsebeginn denken ohne sie. Wir danken ihnen so viel — das ward uns erst nach und nach ganz klar. Die Kinder sind durch ihren milden, veredelnden Einfluß artig und folgsam geworden, mein Sohn lernte wieder ein Herz zu ihnen, zu dem Familienleben fassen, mir selbst halfen ihr praktischer Sinn, ihre ruhige, harmonische Lebensauffassung dazu, Vieles anders, richtiger anzusehen, anzufassen. Dem Maler Robins, dessen „Neujahrseengel“ gegenwärtig die ganze gebildete Welt beschäftigt, haben Sie, wie er sagt, „eine ganze Zukunft geschenkt“. Er erbat sich die Erlaubnis, auch dieses Jahr in unserer Familie beschließen zu dürfen, was Ihnen, seiner Schutzpatronin, noch eine Verpflichtung mehr auferlegt, dabei zu sein.“ Hilda schien tief bewegt. Ihre Wangen glühten, ihre Augen schimmerten wie durch verhaltene Thränen. „Das Alles überrascht und ergreift mich mehr, als ich jagen läßt, gnädige Frau, aber ich glaube dennoch Ihre freundliche Einladung ablehnen zu müssen. Man bedarf meiner daheim, meine Geschwister sind zu den Ferien hier.“

„Keine Gründe, liebe Hilda! Sätten Sie jetzt zufällig eine Stellung außerhalb, so müßten die Ihrigen Sie auch entbehren. Ich bin gewiß, Ihr Vater unterstützt meine Bitte, wenn ich ihm sage, welchen großen Werth Ihr Besuch für mich hat. Es ist mir, als müßte er wieder mehr Licht in unser Haus bringen. Neuerlich geht Alles seinen ruhigen Gang. Ein Hauslehrer und

Fräulein Eibisch bereiten die Kinder für den Schulbesuch vor; Letztere ist sehr pflichtgetreu und — ihre häufigen Schwisturen abgerechnet — eine angenehme Hausgenossin. Mir haben die letzten Monate manche Wandlung gebracht; zumal innerlich. Ich dachte viel nach, und da wurde mir klar, daß ich oft falsch gehandelt, mich oft „vercalculirt“, — auch hinsichtlich meines Sohnes. Das hat mich ihm näher gebracht. Wir verstehen einander jetzt besser als je. Wolfgang wird Melanie v. Eschen nicht heirathen, das weiß ich nun; es liegt auch nicht mehr in meinen Wünschen. Ich weiß jetzt auch, daß ich damals Unrecht that, meinem Sohne Melanie's kochhafte Rede und den wahren Grund ihres Fortgehens zu verschweigen. Ebenso wenig durfte ich Sie scheiden lassen, ohne Ihnen Genußthnung verschafft zu haben. Wolfgang, dem ich längst Alles erzählt habe, verhalf mir zur Erkenntniß. Es ist uns, als hätten wir ein Unrecht an Ihnen gut zu machen.“

„Das ist keineswegs der Fall. Ich erfuhr in Ihrem Hause nichts als Güte, gnädige Frau.“ Das klang ein wenig stolz und ablehnend. Frau Stolzenberg bewunderte insgeheim die liebliche Würde in Hildas Haltung und Ausdrucksweise. „Ueber Gefühls-sachen läßt sich nicht streiten, liebes Kind“, sagte sie lächelnd. „Ich bin ja auch nicht gekommen, um meine Schuld auszugleichen, sondern im Gegentheil, um Ihnen Gelegenheit zu geben, abermals feurige Kohlen auf meinem Haupte zu sammeln. Daß nun Ihr stolzes Herz doch bezwingen!“ . . .

* * *

Nun ist der Sylvester da — aber Hilda noch nicht, obgleich sie ihr Kommen fest zugesagt. Die einzigen weiteren Gäste dieses Abends, der Doctor und der Maler, haben mit der Familie das Souper eingenommen; nun sitzt man, während draußen ein heftiger Schneesturm wüthet, wie im vorigen Jahre bei der Neujahrssowle und würde so fröhlich, vielleicht noch aufrichtiger fröhlich als damals sein, stürte nicht Hildas Ausbleiben die eigentliche Festfreude der Großmama Stolzenberg und der Kinder. Hermann und Rosie trippeln von einem Fenster zum anderen und der Landesdirector scheint von ihrer Unruhe angesteckt. Nun schlägt es elf, jetzt ein Viertel auf zwölf Uhr. Da vernimmt man unten etwas wie Wagentrollen, im Corridor werden Schritte laut — und nun erscheint Jemand auf der Thürschwelle; Jemand, der vom Schneewasser durchnäßt und von Milliarden Reifsternchen überrieselt ist. „Hilda!“ jubeln die Kinder. „Hilda!“ rufen Alle wie aus einem Munde. Eine formellere Anrede findet in diesem Augenblick Niemand — und für das Mädchen, dessen liebliches Antlitz halb lachend und halb weinend aus seiner feuchten Schleierumhüllung hervorschaukte, würde auch keine andere passen. Hilda scheint die Treppen im Fluge emporgeeilte zu sein. „Ich war eingeschneit“, sagt sie schnellathmend — „auf freiem Felde stecken geblieben! Daher die Verpätung.“ Und wie sie nun die Hüllen abwirft — in ihrem schlichten, silbergrauen Gewande mehr denn je dem Neujahrseengel auf Robins' Gemälde gleichend — da ist auch schon wieder der alte, belebende Zauber im Hause eingezogen und auf allen Gesichtern leuchtet sein Widerschein. „Nun bleibst Du hier, nicht wahr?“ fragte Rosie, sich nach alter Gewohnheit an ihre Schulter schmiegend, und Hermann fügt weise hinzu: „Ich bin gewiß, der Neujahrseengel will es so.“

„Wahrhaftig! Von Ihrer frommen Kindergeschichte ist in uns Allen etwas haften geblieben“, sagt der alte Doctor, „und ein Rückblick auf die Wandlungen des letzten Jahres könnte mich veranlassen, an die Existenz Ihres Engels mit der Notiztafel zu glauben. Möge er denn heute diesen Wunsch in meiner Seele lesen: Gott beschere meinem Freunde Stolzenberg im neuen Jahre Freude und Frieden, vor Allem aber eine getreue Schatzmeisterin für die Kleinodien seines Hauses und Herzens!“

„Ja! Möge Ihr Märchen diesem Hause zu weiterem Segen gereichen!“ sagt auch der Maler. „Und möge es noch vielen „großen Kindern“ — wie uns — Herzen und Sinne erschließen und auf innere Einkehr lenken!“ Hilda zieht die Kinder fester an sich und beantwortet Stolzenberg's still fragenden Blick durch ein sanftes Lächeln.

„Wer sagt, daß es ein Märchen ist?“ erwiderte sie. Und nun beginnen die Glocken zu läuten. Ein neues Jahr — ein neues Glück hat seinen Einzug genommen . . . Ja, wer sagt, daß es ein Märchen ist?

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 305.

Mittwoch, den 31. Dezember

1890.

Neujahrswunsch=Ablösungskarten

haben bis jetzt gelöst noch folgende Damen und Herren:

von Apoussinne, Frau. Bast, Stationsvorsteher, Erbenheim.
Büchel, Friedrich, Rentner. Brüd, Director des Vorkauf-Vereins.
Bücheler, J., Gymnasial-Oberlehrer. Verlein, Dr., Arzt. Braun, Wilhelm,
Kaufmann. Birnbaum, Louis, Badhausbesitzer. Bender, Franz, Revisor.
Bachmeyer, Fräulein, Rentnerin. Bochwitz, B., kgl. Polizei-Commissar.
Bedmann, Joh., Fräulein. Bartels, G. Privatier. Berle, Jacob,
Rentner. von Boltenstern, Oberin, Frau. Bornträger, Fritz, Photograph.
Berges, Heinrich, Gast- und Badhausbesitzer. Blumenstein, Wilhelm,
Kaufmann. Groppe, Wilhelm, Rentner. Closs, Heinrich, Domänenrath.
Christmann, Dr., Thierarzt. Cron, Wilhelm, Rentner. Christ, Wilhelm,
kgl. Steuereinnnehmer. Christoph, Marie, Frau, Rentnerin. Grab, C., Dr.,
Prognost. Cramer, Wilhelm, Zahntechniker. Dams, Adolf, Wwe. Dieffen-
bach, Frau, Rentnerin. Diehl, Dr., Rudolf, Lehrer an der Realschule.
Diekmann, Friedrich, Dr., ordentlicher Lehrer an der höheren Töchter-
schule. Doffein, Procurist. Doerr, Christiane, Wwe. Engel, Luise,
Wwe. (Restaurant Engel). Engel, Philipp, und Familie. Edel, Franz,
Justizrath. Ehardt, Philipp, Rentner. Eichhorn, B., und Familie.
Eich, Eduard, Brauereibesitzer. Eich, Alfred, Brauereibesitzer. Fahr-
feld, H., Kaufmann und Frau. Faber, Hofrath, Oberlehrer a. D. Fritz,
Auguste, Fräulein, Privatier. de Fallois, F., Hof-Schirmfabrikant.
Florhübs, Dr. med., Sanitätsrath. Fleischer, A., Dr., Sanitätsrath.
Gans, Bianca, Frau. Groll, Auguste, Thierarzt-Wwe. Göb, Rina, Wwe.
Geißel, Julius, Weinhandeler. Goetz, Dr. med., prakt. Arzt. Grether,
Emil, Kaufmann. Goerd, Vertha, Fräulein. Glade, J. C., Consul.
Glafer, Christ, Kaufmann. Seyl, Ferdinand, Kur-Director. Heiser,
Louis, Kaufmann. Holmberg, J., Frau, Rentnerin. Haefner, Heinrich,
Hotel "Rose". Hilbrand, Philippine, Wwe. Hagen, R. W., Tonkünstler.
Hörz, Otto, Hotelier. Heimerding, Moris, Juwelier. Hartmann, Hein-
rich, Linder, von Hirsch, Friedrich, und Frau. Hensch, F. C., Hof-
lieferant. Herz, Adolf, Juwelier. Hilt, Geheime Regierungsrath.
James Mounier, Dr., Frau. Keller, A., Dr., Stadtpfarrer und Geistl. Rath.
Kraft, W., Feldgerichtschoffe. Kimmel, Jonas, Rentner. Kaiser, Dr.,
Ludwig, Realschuldirektor. Kleber, Margarethe, Wwe. Kranz, R., Dr.,
med., Arzt. Kauer, August, Photograph. Kalle, Fritz, Rentner.
Kleinbrahm, Hermann, Kaufmann. König, Hermann, Rentner. Koenig,
Adolf, Kaufmann. Kleider, F. Klingsohn, Adolf, Kaufmann. Lezerich,
Dr. med., Stadtharz. Augenbühl, Carl, Kaufmann. Lütke, kgl. Bau-
inspector. von Loffan, A., Fräulein. Linnenbohl, A. H., Kaufmann.
Mühl, C. Wittwe. Mäcker, Heinrich, Feldgerichtschoffe. M. N. Müller,
R., Dr., Professor. Mühl, Wilhelm, Baarenagent. Marx, Ludwig, sen.,
Rentner. von Minigerode, Frein. Roebus, C., Kaufmann. Meier,
Philipp, Landgerichtschoffe a. D. Mostau, Richard, Rentner. Marx, Dr., Arzt.
Müller, Wilhelm, Rentner. Medicus, Dr., Director. Möser, J., Rentner.
Roegel, Wilhelm, Rentner. Neuenborn, Wilhelm, Badhausbesitzer. Neuh,
Chr., Apotheker. Neuenborn, Hermann, Badhausbesitzer zum Engel.
Neuenborn, August, Badhausbesitzer. Otto, Professor. Pfeiffer, Rechnungs-
kammer-Rath a. D. Peter, Reinh., Reallehrer. Pagenstecher, Herrn.
Dr., Professor. Prieger, C., Rentner. Philippi, Hof-Opernsänger.
Pröbbling, Dr., Arzt. Roths, Aug., Kaufmann. Peters, Otto, Rentner.
Mühl, C., Kaufmann. v. Ritten, Dr., kgl. Landbau-Inspector. Diehorst,
J., Stadtvorsteher. Ries, Carl, Schneidermeister. Rüs, Georg Otto, Uhr-
macher. Reiner, Heinrich, Kaufmann. Roth, Josef, Kaufmann. Seibel,
Heinr., Lehrer. Specht, Carl, Kaufm. Specht, Frz. Stroh, Carl, Metzger-
meister. Stamm, Dr., Justizrath. Spamer, Gymnasiallehrer. Schröder, A.,
Steuers-Inspector. Sauteler, Frau, Rentnerin. Schall, Dr. jur. Stöcker,
R., Fräulein. Stelzner, Alfred, Dr., Schriftsteller. Schäfer, J., Bürger-
meister a. D. Schellenberg, A., Architect. Straus, Benedikt, Kaufm. Schei-
fele, Marh, Frau, Wwe. Schröder, Otto, Hotelier. Schupp, Gustav, Kaufm.
Schweigschuth, Theodor, Rentner. Schnabel, M., Fräulein, Instituts-Vor-
steherin. Schmitt, H., Gefanglehrer. Schmidt, Heinrich, Gastwirth, Schlach-
thaus. Seiler, Familie, Rentner. Seligsohn, Dr., Rechtsanwalt. Scheurer,
C. H., Branddirector. Stiller, M., Kaufmann. Söhlein, J. J.,
Fabrikant. Schwab, A., Buchdrucker. Thomae, Grä., Dr. phil. Thomas,
Carl, Dr. phil. Theis, Gottfried, Rentner. Türk, Bb., Hauptlehrer. Thomas,
Wilhelm, Kaufmann. Vols, Benjamin, Mühlenbesitzer. Vogt, John, Rentner.
Wiende, kgl. Lottereeinnnehmer. Weidenbusch, Hermann, Dr. Weil,
Heinrich, Stadtvorsteher. Wintermeyer, H., Feldgerichtschoffe. Wolfweber,
Paul, Weinhandeler. Wolff, Albert, Architect. Winter, Oberstleutnant a. D.
Weldert, C., Director. Werner, Heinrich, Mühlenbesitzer, Kupfermühle.
Winkelauer, Moris, Hotelbesitzer. von Wilm, A., Professor. Wengandt,
Theodor, Procurist. Weiss, Wilhelm, Rentner. Werner, Hauptmann a. D.
Wilhelm, August, Procurator, Hattenheim. Wernede, Gustav, Mechaniker.
Wenz, Heinrich, Eishandlung.

Schluss der Karten-Ausgabe: Mittwoch, den 31. Dezember
1890, Vormittags 9 Uhr.
Wiesbaden, 30. Dez. 1890. Der Oberbürgermeister. J. B.: Sch.

Restauration Bahnholz.

Stets geheitztes Lokal.
Café, diverse Biere, vorzügliche Weine.

Versorgungshaus für alte Leute.

Noch nachträglich empfangen wir zur Weihnachtsbescherung durch
Herrn Pfarrer Friedrich von Herrn G. S. 20 Mk., was mit herz-
lichem Danke bescheinigt 191

Der Verwaltungsrath.

Größte Auswahl

in

Trauer-Hüten,

engl. und franz. Crêpe, Flor,

Trauer-Rüschen

in allen Preislagen stets vorrätig bei

L. Georg,

Nichelsberg 9.

23910

Dominos

für Damen und Herren zu verleihen und zu
verlaufen. 23916

Anfertigung nach Maß binnen 1 Tage.

Modegeschäft Wilh. Weber,
Launusstraße 2.



Schlittschuhe,

Halb-Patent, mit Vorderriemen, jede Größe, Mk. 1.20
per Paar,

Ganz-Patent, Ia Qualität, Mk. 4.50 per Paar. 23937

Langgasse 48. M. Hassler, Langgasse 48.

Sylvester!

Feuerwerk!

In der Sylvester-Nacht bleibt mein Laden bis 1 Uhr
geöffnet.

C. Grünberg, Cigarrenhandlung und Wein-Depot,
21 Goldgasse 21, „Rinderhöhle“, nächst der Langgasse.

Feuerwerk!

Sylvester!

Zum Grünen Baum,

vis-à-vis dem Rathskeller.

Heute Abend 8 Uhr:

Gemüthliche Sylvesterfeier.

Wirthschafts-Übernahme.

Freunden und Bekannten und einer verehrlichen Nachbarschaft mache
ich die ergebene Mittheilung, daß ich die in meinem Hause befindliche Gast-
wirthschaft „Zum Würzburger Hof“, Mauritiusplatz 4,
auf eigene Rechnung von heute ab führe; werde stets bemüht sein, eine
gute Küche, sowie ein gutes Glas Lagerbier und Wein etc. zu führen.
Ferner Zimmer zum Logiren und Stallungen. 23912

Achtungsvoll

Paul Kurz.

„Aar-Vote“.**Tageblatt für Langenschwalbach**

und

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis.

Das Blatt erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, Sonntags mit „**Unserem Unterhaltungsblatt**“ und kostet durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf. mit Bestellgelb. — Der „**Aar-Vote**“ bringt eine Uebersicht der politischen Tagesereignisse, lokale und verlässliche Nachrichten, haus- und landwirtschaftliche Mittheilungen, sowie gediegene Erzählungen.

Inserate finden im „**Aar-Vote**“, welcher als amtliches Organ des königlichen Landrathsamts und des Kreis-Ausschusses für die 88 Gemeinden das gelebteste Blatt im ganzen Unter-Taunus-Kreise ist, eine große und erfolgreiche Verbreitung und werden mit 10 Pf. für die 3spaltige Zeile berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Interessanten von Holzgeschäften machen wir darauf aufmerksam, daß die Termine der **Holzversteigerungen** fast sämtlicher Gemeinden des Kreises, sowie der königl. Oberförstereien Kallanerie, Gausseehaus, Hambach, Kessel, Breithardt und Gabnstätten im „**Aar-Vote**“ veröffentlicht werden.

L. Schwalbach. Die Expedition des „Aar-Vote“.

Karpfen, von 3—9 Pfd. schwer,

à Pfd. 1 Mark,



Salz, Zotes, Rander, Schleie, Merlan, Cablian, Schellfische, grüne Säringe, Bratbücklinge, Johann Caviar, Sumner, Mal, Plunders, Kleier Bücklinge u. z. empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Die beste Handelswaare in

reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

Droguerie Siebert & Cie.,

vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Lebendfrische Egm. Schellfische der Pfd. von 30 Pfg. an, frisch gew. Stockfische (blütenweiß) 23 Pfg. 23938

Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Seidenstraße.

Mieth-Verträge vorräthig im Verlag, Langgasse 27.**Verpachtungen****Eine gut gelegene Gastwirthschaft**an einen cautionsfähigen Wirth zu verpachten. Näh. bei 23804
Gehr. Esch.**Verschiedenes****Clavierstimmer G. Schulze,**

Göthestraße 30. 18603

Stimmungen besorgt bestens 22560
W. Michaelis, Weilstr. 14.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 15450

Ein 1 Jahr alter **Knabe** wird in gute liebevolle Pflege gegeben. Offerten beliebe man unter Chiffre **C. 100** an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

Kaufgesuche

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei
Harzheim, Meckergasse 30, 1 St. 4653

Ein gebrauchter **Ladenschrank** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „**Ladenschrank**“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Drei bis vier gut erhaltene transportable **Kochherde** zu kaufen gesucht. Näh. Langgasse 22, Stb. 23853

Nußbaum-Stämme

kauft L. Debus, Seltmundstr. 43. 22701

Verkäufe

Sichere Existenz für einen Herrn oder eine Dame!
Verhältnisse halber wird ein

flott gehendes Geschäft

im Centrum Wiesbadens sofort verkauft. Preis sammt Baarendvorrath und Inventar 4000 Mk. baar. Näh. durch
Chr. Louis Häuser, Schwalbacherstraße 19.

Möbel wegen Auflösung des Haushalts billig abzugeben
Hellmündstraße 25, Parierre rechts. 23922

Wirthlicher Kleiderschrank u. Kommode zu verk. Kirchhofstraße 7.
Einfaches Bett billig Webergasse 37, 1, Baumann. 23923

Billard,

wohl erhalten, mit Zubehör billig abzug. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23888

Runder **Wirthstisch** u. 12 Billard-Duene zu verk. KirchhofstraßeEine **Stegbüchse** zu verkaufen Hellmündstraße 30, Vorderh., Dahn.

Pistolen mit Rohr für 12 Mk. zu verkaufen Weisbergstraße 9, 1. Et.

Schlagzeugenes Reitpferd (brauner Wallach) sehr preiswerth zu verkaufen. von **Wright L.**, Premierl. u. Regiments-Adjutant.
Dohheimstraße 3. 23924

Ein Dompfasse, zwei Räder pfeifend, zu verkaufen Hochstraße 31. 23925

Unterricht

E. J. Korb, staatl. gepr. Lehrerin, ertheilt Unterricht in allen Fächern u. Nachhilfsstunden. Off. unt. **E. 8. 12** an den Tagbl.-Verlag.

Handels-Pensionat Heckelmann,

Frankfurt a. M., Jagrasse 119.

Vorzüglich empfohlenes Heim für **Handlungslehrlinge**; kostenlos höchste kaufm. Ausbildung und Stellenvermittlung.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15903

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 18940

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu erfr. Nerothal 7. 15903**Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,**

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 17701

H. Bouffler, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Wer ertheilt Unterricht in der pract. Buchführung, kaufm. Correspondenz und Wechsellehre? Offerten unter **B. B. 5** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Eine **junge Dame** ertheilt Anfängern nach gediegener Methode **Clavier-Unterricht** à Stunde 75 Pfg. Offerten unter **V. G. 5** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21617

Für **Clavier-Begleitung** (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spiel (vierhändig), Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich

Ewald Deutsch, jetzt Friedrichstraße 18, 2. (Beste Ref.)**Clavier-Unterricht** gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906

Der Zuschneide-Kursus nach **Grande'schem** System, incl. des neuesten Pariser Schnittes mit schrägem Seitentheile, sowie des Wiener Schnittes mit 6 Seitentheilen, Erklärung und Berechnung sämtlicher Journale beginnt am 1. und 15. eines jeden Monats. Näh. bei

Frau Aug. Roth, Lehrstraße 2, 1.
Auf Wunsch werden auch **Schnitte** abgegeben. 16175

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen zu meinem zweiten Kursus, sowie für kleinere Gesellschaften apart, nehme in meiner Wohnung, **Wörthstraße 3**, entgegen. 23740

Unterrichtslokal: „Römer-Saal“.**P. C. Schmidt.**

Verloren. Gefunden

Portemonnaie mit Inhalt und einer Ankaufkarte verloren.
Abzugeben Morisstraße 20, 1 Tr. hoch rechts.
Verloren gelbes Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Bezahlung Bahnhofsstraße 1, Part. v. Vogeler.

Verloren

dem Wege von Dornheim nach dem Schiersteiner Hagen oder auf diesem
Granat-Armband. Abzugeben gegen Belohnung im Deutschen
Kaiser zu Schierstein. 23897

Tabakdose verloren,

Silber, mit russischer Aufschrift. Gegen Belohnung abzugeben
Villa Lulise, Partstraße 2.
Verloren am Sonntag Abend auf dem Wege vom
Tannusbahnhof nach dem Schillerplatz ein
braunseidenes Tuch. Gegen Belohnung
abzugeben Schützenhofstraße 6.

In Schlittschuh (Austria) verloren worden. Gegen Belohnung abzu-
geben Adolfsallee 24, Part.
In Schierstein oder auf dem Wege Schierstein-Wiesbaden
per Bahn eine silberne Damenuhr verloren. Gegen gute
Belohnung abzugeben Hermannstraße 8.
Eine goldene Damenuhr gefunden. Abzuholen Langgasse 18. 23925
Es wurde mir ein in einem Laden stehender geliebter Stod irrtümlich
geschickt. Derselbe kann von dem Eigentümer gegen die Einrückungs-
gebühr Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr Bahnhofsstraße 16, 1 Et.,
im Empfang genommen werden.

10 Mark Belohnung. Von meiner auf dem Binger, Ge-
maltung Bierstadt, gelegenen Waide
sind ca. 230 Mr. Draht (No. 20) gestohlen. Demjenigen, welcher mir den
Dieb derart zur Anzeige bringt, daß seine gerichtliche Verurteilung erfolgt,
obige Belohnung. Hof Lindenthal. von Verée, Oberlieut. a. D.
im junger brauner Jagdhund zugefahren. Erbenheim No. 158.

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner innigstgeliebten Schwester, unserer treuen Tante und
Schwägerin,

Johannette Gilles,

insbesondere dem wohlh. Vorstand und Verwaltungsausschuß der
Frankenkasse für Frauen und Jungfrauen und für alle reichen
Blumenpenden sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Gilles.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem
Tode unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Tochter, Schwägerin und Tante,

Fran Kaufmann Julius Praetorius,

Caroline, geb. Kälker,

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unser innigst-
geliebtes Kind, Bruder, Enkel und Nefte,

Herrmann,

nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Sonn.

Die Beerdigung findet am 1. Januar, Vormittags 10 Uhr,
vom Sterbehause, Gustav-Adolfstraße 10, aus statt.

Turnverein Wiesbaden.



Unsere geehrten Mitglieder zur Nachricht, daß
unser langjähriges Mitglied,

Herr Willy Bogler,

in Amsterdam verstorben ist. — Uns Allen war
er ein lieber Freund und im Verein ein rühriger,
treuer Genosse. Wir werden denselben stets ein
dankebares Andenken bewahren!

Die Beerdigung findet hier am Neujahrstage, Mittags um
2 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Wir ersuchen unsere Mitglieder sich um 1 Uhr im „Vereinsheim“
versammeln zu wollen.

Kleidung: dunkle Hose und Turnjacke und Hut.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorstand. 378

Schwarze Stoffe in grösster Auswahl,
Trauer-Costume, sofort lieferbar, empfiehlt

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

96311

Todes-Anzeige.

Mittwoch Abend 6 1/2 Uhr entschlief in Amsterdam sanft und Gott ergeben unser theurer unvergeßlicher
Gatte, Bruder und Onkel,

Herr Willy Bogler,

nach viertägigem schwerem Leiden.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Januar 1891, Nachmittags 2 Uhr, von der
Leichenhalle aus hier statt.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

23984

Nur baares Geld

Loose — für beide Ziehungen gültig — à 3 Mk. 50 Pf., 2 amtliche Listen und Porto 50 Pf.

Leo Joseph, Loos- u. Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 29.

kommt in der Saalfelder Geld-Lotterie zur Verlosung.
Zwei Ziehungen. Nächste Ziehung am 6. und 7. Januar.
Hauptgewinne 30,000 Mark,
2 à 10,000 Mk. u. s. w.

Neujahrswecke,
vorzüglich mürbe.

Pfannkuchen,
Berliner,
feinster Füllung.

Stollen,
beste am Platze,
ächt Dresdener.

Herzogl. Nass.
Hofbäckerei
9. Häfnergasse 9.

23911

Italienische Weine.

Moscato d'Asti, süß, Stebiolo sino, roth,

Natur-Schaumweine, 23929

sowie Barbera, Brachetto, Grignolino, Stebiolo
secco und Barolo, alles feine Piemontesische Rothweine,
ferner Vermouth di Torino und Marsala empfiehlt

G. Mattio, Mauergasse 8.

**Punschessenzen, Cognac,
Rum, Arrac etc. etc.**

empfehl billigt

Hch. Eifert,

Neugasse 24. 23931

Selner's Punsch - Syrope,

als:

**Arrac, Rum, Burgunder,
Portwein, Ananas**

empfehl

23903

Georg Kretzer, Rheinstraße 29.

**Punsch-Essenzen, diverse Marken,
Rum, Arrac, Cognac,
ächten Danborner, Nordhäuser,**

sowie alle Sorten Brantwein empfiehlt billigt

23913

Carl Zeiger,

Gasse der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Frische Nieuwedieper

Schellfische

empfehl billigt

23917

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Fluß- u. Seefischhandlung

von

Th. Weber,

Markt und Mauergasse 10,

empfehl lebende Rheinkarpfen à Pfd. 1 Mk., lebende
Seiche etc. billigt.

Restauration „Zur Quelle“.

(Brauerei-Gesellschaft Mainzerstraße.)



Heute Metzelsuppe,

Schweinepfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut u. s. w.

Zum Besuche ladet ein

23935

Wilh. Plies.

Frische Schellfische

heute erwartend empfiehlt billigt

Philipp Nagel,

Neugasse 7, Ecke der Mauergasse.



Die

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden — Langgasse 27

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

**Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen**

in Brief- und Kartenform

Hochzeitslieder

Hochzeitszeitungen

Geburtsanzeigen

etc.

etc.





Restauration Georg,

26. Saalgasse 26.

23914

Heute Abend Mehlsuppe.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Villen **Nerenthal 45 und 47** zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Adelhaidstraße 62, 2. oder Franzplatz 4, im Laden. 19905

Herrschaftliches Besitzthum Vierstädterstraße 12, hochfein gelegen etc., zu verkaufen. Näh. durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 17702

Villen zum Alleinbewohnen

in schönster gesunder Lage **Wiesbadens**, 9 Zimmer, Küchen-, Keller- und Nebenräume — solide Neubauten, für feinere Familien geeignet — nebst schönem Garten zu verkaufen. Preise von 48- bis 56,000 Mk. Angebote von Selbstreflectanten unter **F. F. 601** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus im oberen Stadttheil, Thorfahrt, Stallungen für 6 Pferde, für 28,000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 3-4000 Mk. Ausfuhr bei **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa zu kaufen gesucht, Viebricher-, Mainzer-, Frankfurterstraße oder ähnliche Lage, im Preise von 35,000-60,000 Mk. Offerten erbittet die Agentur von **V. zum Busch**, Wilhelmstraße 8.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien zu 4 % auf gute Objecte bis zu 70 % der Lage vermittelt. Off. unter **W. O. No. 14** besorgt der Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Capital auf Nachhypothek auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12. 9-10,000 Mk. auszuliehen. Offerten unter **W. S. 3** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

27,000 Mk. 1. Hypothek bis 60 % der Lage auszuliehen durch **Heerlein**, Röderstraße 30. 23787

Hyp.-Cap. zur 1. Stelle in jed. Höhe auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

37,500 Mk. — Hälfte der Lage — werden auf 1. Hypothek von pünktlichem Zinszahler baldigst gesucht. Directe Offerten von Capitalisten unter **N. 199** an den Tagbl.-Verlag. 23877

10-12,000 Mk. Nachhypothek nach der Landesbank zu 4 1/2 % ohne Ratler gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23882

60-65,000 Mk. werden auf prima Hypothek zu leihen gesucht. Off. unter **S. Z. 1** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Miethgesuche

Eine einzelne Dame sucht zum 1. April 1891 eine Wohnung von 5 Zimmern, Bel-Etage mit Balkon, in der Adolfs-Allee, untere Adelhaidstraße oder deren Nähe. Gef. Offerten Adolfsstraße 8, Part., abzugeben.

Eine alleinstehende Dame (Witwe) mit einem Kinde sucht eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör in einem ruhigen anständigen Hause zum 1. April, event. eine Stube zu vermieten. Offerten unter **N. A. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Zimmer mit K. auf sofort gesucht in einem ruhigen Theil der Stadt, am 1. Tr. hoch oder Parterre. Näh. **Neroststraße 12**, Part.

Wohnungs-Gesuch.

Zur Errichtung einer Fremden-Pension passende Wohnung in guter Lage gesucht. Offerten unter **L. J. 100** befördert der Tagbl.-Verlag. 23887

Für einen gebildeten jungen Herrn wird ein Zimmer mit vollständiger Pension gesucht. Anerbieten mit Preisangaben sind an die Buchhandlung von **Feller & Gecks** hier zu richten. 171

Flaschenbiersteller mit Wohnung, ev. mit Stallung, gesucht. Offerten unter **F. O. 365** im Tagbl.-Verlag abzugeben. 23693

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Langgasse 4 ein Laden zu verm. vom 1. April. Näh. 1. St. 23839
Neugasse 4 sind die Räume, worin 20 Jahre das Materialisten-Geschäft von **H. Brecher** betrieben wurde, bestehend aus 2 Läden, 2 daranstoßenden Zimmern, gr. Magazin, Keller, Petroleumkeller; sodann eine Wohnung Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche und 2 Dachstuben auf 1. April zu vermieten, auch kann dieselbe getrennt vermietet werden. 23918

Laden mit daranstoßender Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, auf 1. April für 600 Mk. zu verm. Näh. **Kirchhofgasse 9**, Part. 23926

Ein schöner großer Laden

in bester Lage der Langgasse zu verm. 23878

Ed. Kalb.

Laden mit Zimmer auf gleich oder später zu vermieten

Moritzstraße 3 ist im Seitenbau eine Werkstätte nebst Wohnung zum 1. April 1891 zu vermieten. 23920

Neroststraße 34 Werkstätte, für Schreiner u. f. w. geeignet, per 1. April zu vermieten. 23907

Wohnungen.

Emserstraße 4 b, Neubau, sind Wohnungen von je 7-8 Zimmern und Küche, sowie 4 Zimmern und 3 Zimmern und Küche (mit Balkon) zu vermieten. 23681

Feldstraße 1 eine kl. Mans.-Wohnung an ruhige Leute zum 1. Januar zu vermieten. 23260

Kellerstraße ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Manndecke etc. zu vermieten. Näh. **Rebergasse 58**, 1. St. rechts. 23933

Moritzstraße 50 Frontispis-Wohnung, Abbruch, 3 gr. Zimmer u. Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. **Kirchhofgasse 23**, im Laden. 23930

Nerenthal (verlängerte Stifftstraße) elegante Parterre-Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. April 1891 zu vermieten. Näh. **Sellmundstraße 56**, Bel-Et. 23928

Röderallee 18, Part., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 23700

Schulberg 21 ist die 2. Etage, 5 Zimmer, 3 Mans., 2 Keller u. jonh. Zubeh., auf 1. April zu verm. Anzul. von 12-4 Uhr Nachm. 23915

Wilhelmsplatz 11

ist eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näh. beim Portier im Victoria-Hotel. 23728

Zwei geräumige Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zum 1. April zu verm. Preis Mk. 370. Näh. **Kochbrunnenplatz 3**. 23898

In meinem Hause ist zum 1. April eine größere Wohnung, zwei Stegen hoch, zu vermieten. 23921

Goldarbeiter C. Ernst, Wwe., Langgasse 26.

Zu vermieten ein kl. Seitenhaus, enthaltend 2 Zimmer, Küche und Speicher; auch können 2 gr. Zimmer als Comptoir oder sonstiger Arbeitsraum sofort oder später dazu gegeben werden. Näh. **Adelstraße 55**, Parterre. 23790

Goßpart., rechts, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer und jonh. Zubehör, pr. 1. April zu vermieten **Moritzstraße 9**. Anzuliegen Vormitt. 10-12 und Nachm. 2-4 Uhr.

Dachwohnung (1 Mans., Küche, Keller und Zubehör) auf sofort oder später an sehr stille Leute zu verm. Näh. **Karlstraße 36**, Part. 23014

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

Möblierte Zimmer.

Adelhaidstraße 39, 1 St., schön möbl. Zimmer auf 1. Jan. z. v. 22993

Bleichstr. 14, 1 Tr. 1., sehr schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 23087

Friedrichstraße 14, 1., möblierte Zimmer auf kurze Zeit billig. 23087

Friedrichstraße 37, 1., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Sellmundstraße 33, 2., ist ein freundliches, schön möbliertes Zimmer preiswürdig auf 1. Januar oder später zu vermieten. 23648

Neroststraße 30, Part., ein möbl. Zimmer (separ. Eingang). 23265

Tannusstraße 38 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199

Tannusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 22887

Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 23772

Wendischstraße 1, 2., ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Wilhelmstr. 8. Part., groß, eleg. möbl. Zimmer, sehr preiswerth, auf Wunsch Pension. 23177
Möblierte Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension billig zu vermieten Geisbergstraße 2. 23482
 Ein Salon und Schlafzimmer (gut möblirt) sind an einen oder zwei Herren zu vermieten Dohlemerstraße 17, 1.
Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer (1 auch 2 Betten) sind zu vermieten Kapellenstraße 2b, 1. St. 23113
 Ein, auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Nöh. Weberg. 41, 2. St. 23807
 Ein gut möblirtes heizb. Zimmer an einen anst. Herrn auf 1. Jan. zu vermieten Albrechtstraße 7, Hth. 1. l.
 Gut möbl. Zimmer billig mit oder ohne Pension zu vermieten Gleichstraße 4, 8. St. r.
Möbl. Zimmer billig zu verm. Engerstraße 4a, gleicher Erde.
 Ein freundlich möblirtes Zimmer sofort an einen Herrn zu vermieten Frankenstraße 4, 2. St. r.
 Freundlich möbl. Zimmer (sep. Eingang) Hellmündstraße 48, 1. Tr. 1.
 Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17568
 G. möbl. Zimmer m. Kasse u. Fed. monatl. 18 Mk. Mauergasse 14, 2. r.
 Ein möbliertes Zimmer, heizbar, mit oder ohne Kofst zu vermieten Mehrgasse 25. 23719
 Möblierte Zimmer zu vermieten Nicolassstraße 16.
 Ein einfach möbl. Zimmer für 10 Mk. zu verm. Römerberg 6, 1. 23735
 Möbl. Zimmer zu vermieten Schulberg 17, Hth. 2. St. 23557
Möbliertes Zimmer m. g. Pension sofort zu vermieten; auch können einige Herren bürgerlichen Mittagstisch erhalten Schwalbacherstraße 45, im Weggerladen. 23809
 Ein schön möbliertes Zimmer an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten Steingasse 1, 1. St. 23886
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Stiftstraße 1, Frontisp.
Schön möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten Taunusstraße 45, Sonnenseite. 22525
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, 2. St. 23709
 Ein gut u. schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2. 23694
 Manfarge mit Bett an ein Fräulein zu verm. Gölthstraße 36. 23883
 Meisl. Arbeiter erh. Kofst u. Logis Gleichstraße 37, Hinterh. 2. St.
 Junge Leute können billig Kofst und Logis erhalten Geisbergstr. 2. 23753
 Arbeiter erhalten Kofst und Logis Gleichstraße 10. 22896
 Ein anst. Mädchen erhält ein möbl. Zimmer Rheinstr. 56, Hth. Part.
 Junge Leute können Kofst und Logis erhalten Schwalbacherstraße 23, P.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirch-
 gasse 35, 1. St. hoch. 23583
 Ein l. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Oranienstr. 8. 22413
 Kirchgasse 7 1-2 Mansarden zu vermieten. Näh. im Laden. 22714
 Mansarde zum Möbelunterstellen zu verm. Webergasse 53, 1. St. r. 23886

Fremden-Pension

**Fremden-Pension
Villa Margaretha,**

Gartenstrasse 10 und 14.
 8 Min. vom Kurhaus.
Möblierte Zimmer mit Pension.
 Bäder im Hause. 18179

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 37, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Central-Bureau, Goldgasse 5 (Fr. Warlies),
 Jungfer in vorzügl. Stelle, eine Stütze, mehrere Herrschafts-
 köchinnen, ein Hotelzimmermädchen, mehrere bessere Haus-
 mädchen, Alleinmädchen in kleine feine Familien.
 Ein zuverlässiges kath. Mädchen, gewandt im Nähen, Bügeln und in
 Zimmerarbeit, wird sogleich als **Junger** gesucht. Näheres unter
 v. J. 22173 durch B. Frenz in Mainz. 150

Wodes.

Erste Arbeiterin gesucht. Näh. im Tagb.-Verlag. 23879
 Ein **Bügel-Lehrmädchen** gesucht Matternstraße 24.
Monatsfrau gesucht Rheinstrasse 77, 2.
 Ein Monatsmädchen gesucht Herrnhilgasse 5.
 Gölthstraße 36, Part., Monatsmädchen gesucht. 23881
 Ein tüchtiges junges Monatsmädchen wird ge-
 sucht. Näh. Schulberg 15, Part. Zu sprechen
 von 1-2 Uhr Nachmittags.

Ein reines zuverlässiges Monatsmädchen gesucht Friedrichstraße 37,
 Weggerladen. 23886

Zuverlässige reinliche

Person für Monatsdienst gesucht. Nur zu treffen Nachmittags zwischen
 3-4 Uhr Zahnstraße 21, Part. rechts.
 Ein **Kaufmädchen** gesucht Langgasse 24, Schuhladen.

Zum 1. Januar 1891 suche ein

kräftiges Kaufmädchen.

Heinrich Eickmeyer, Wilhelmstraße. 23858

Ein junges reines Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht.
 Frau Thier, Ellenbogengasse 10, 1. St.
 für ein Landgut gesucht. Näh. Schöne
 Aussicht 3. 23698

Haushälterin

Eine **fein bürgerliche Köchin**, welche Hausarbeit mit übernimmt und
 gute Zeugnisse besitzt, wird für sofort zu zwei Personen gesucht Adolfs-
 Allee 9, 1. Tr. 23778

Gesucht Herrschafts- u. fein bürgerliche Köchinnen, Herrschafts-
 zimmermädchen, mehr. Alleinmädchen Kammerjungfern, Kinderfräulein,
 mit Sprachkenntn., eine geprüfte Erzieherin, Hotelzimmermädchen und
 Küchenmädchen. **Bureau Germania, Sänergasse 5.**

Gesucht eine bürgerl. Köchin, ein geistes Mädchen für allein, drei tüchtige
 Landmädchen durch A. Eickhorn, Herrnhilgasse 3.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht eine große
 Anzahl fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen, welche
 kochen können, Hausmädchen für Hotels und Pensionat, eine Kammer-
 jungfer für auswärt.

**Gesucht eine Menge fein bürgerl. Köchinnen, tüchtige Allein-
 mädchen in einem älteren Herrn und für seine Herrschafts-
 häuser, sowie nette Hausmädchen d. Stern's B., Nerostr. 10.**

Ein braves, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen zu baldigem
 Eintritt gesucht. Näheres im Laden Mülhlagasse 4. 23906

Gesucht ein Mädchen in einen kleinen Haushalt Mauergasse 9, 1. St.
 Ein tüchtiges Dienstmädchen auf sofort oder per 1. Januar 1891 gesucht.
 Näh. Bahnhofstraße 1. 23689

Ein tüchtiges Hausmädchen sofort gesucht Taunusstr. 38. 23745
 Braves reines Mädchen gesucht Steingasse 4. 23727

Gesucht ein fleißiges braves Mädchen, im Kochen bew., m. g. Zeugn.,
 z. 12. Jan. Näh. Philippsbergstraße 8, 2. l.

Ein braves Mädchen für Hausarbeit auf gleich gesucht. Näh. im Kurz-
 waarengeschäft Oberwebergasse 44. 23812

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht und Liebe zu
 Kindern hat, gesucht Hofmeisterweg 9, S. 1. 23866

Verlangt für eine kleine Familie, 3 Personen, ein Mädchen
 mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann.
 Nachfragen Taunusstraße 41, Part.

Ein **Zimmermädchen** gleich gesucht Nerothal 5, 1. St.
 Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann, gegen guten Lohn
 gesucht Theodorstraße 2.

Gesucht ein tüchtiges Dienstmädchen, welches einfach kochen kann und
 gute Zeugnisse besitzt, sofort zu einer ruhigen Familie gegen guten Lohn
 Vierladerstraße 22, nach 7 Uhr Abends.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Gr. Burg-
 strasse 4 b i A. Maass. 23851

Ein älteres einfaches Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht,
 wird zu kleiner Familie gesucht. Näh. Schillerplatz 2, 2. St. 23799

Ein tücht. Mädchen sofort gesucht Albrechtstraße 35, Weggerladen. 23795
 Ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann, ge-
 sucht Schützenhofstraße 16, 1.

Ein junges ordentliches Mädchen zu einem Kinde sofort
 gesucht Al. Burgstraße 10. 23865

E. tücht. Mädchen in eine H. Pfarrerfam. aufs Land für sof. gesucht.
 Näh. Moritzstraße 21, Part. 23775

Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Stickenarbeit auf gleich gesucht
 Sonnenbergerstraße 22.

Tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede
 Hausarbeit verrichtet, gesucht Große Burgstraße 5, im Laden. 23982

Ein ordentliches Hausmädchen sofort gesucht Walram-
 strasse 21.

Gutes Herrschafts-Personal findet stets Stellung durch das
 Bureau Germania, Sänergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Wodes.

Directrice, durchaus tüchtig, der französischen Sprache
 mächtig, sucht in einem feineren größeren
 Geschäft Stellung. Offerten glüt. unter M. 101 an den Tagbl.-
 Verlag erbeten.

Ein tüchtige 1. Verkäuferin sucht Stelle in einem hies. fein. Ge-
 schäft. Gefl. Off. u. M. C. 100 an den Tagbl.-Verl. 23884

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als **Ladnerin**, gleichviel welcher
 Branche. Näh. Nerostraße 13, Hinterh. 2.

A capable trustworthy servant wanted in a small English family. Comfortable home. Must have good references. Apply Tagblatt-Verlag B. 22.

Eine gut empfohlene **Boune**, welche französisch spricht, f. Stellung. Nähere Auskunft erteilt Frau v. **Tepper-Laski**, Louisenstr. 13, zwischen 3 und 4 Uhr.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle für Morgens oder für den ganzen Tag. Näh. **Wellstrasse 87, Dachl.**

Reines Mädchen sucht von 11—3 Uhr Monatsstelle. R. **Mheistr. 46, 3.**

Eine anst. unabh. Frau sucht Monatsstelle. **Geisbergstrasse 9, 2.**

Eine reinl. Frau sucht Monatsstelle. **Karlstrasse 26, Hinterh. 3. St.**

Victoria-Bureau, Nerostrasse 5, empfiehlt: Zwei Haushälterinnen, ein Fräulein zur Stütze, welches kochen kann und bescheidene Ansprüche stellt, eine Kammerjungfer, zwei Verkäuferinnen, verschiedene Alleinmädchen, sowie Köchinnen.

Eine selbstständige Herrschaftsköchin sucht Stellung zum 15. Januar oder später. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen **Nerostrasse 26, 1. St.**

Herrschafthaus, durchaus ver., mit 11 u. 6-jähr. Zeugn., empfiehlt d. **Central-Bureau, Goldgasse 5.**

Eine Restaurationsköchin sucht Stelle. **Dantenstrasse 12, 5.**

Ein Mädchen sucht gleich Stelle. Näh. **Wegergasse 13, 1. St.**

Ein gefuchtes besseres Hausmädchen, welches nähen, ver., bügeln, servieren und fröhren kann, mit guten Zeugnissen, empfiehlt **Central-Bureau, Goldgasse 5.**

Ein gebildetes Mädchen vom Lande sucht Stelle als besseres Zimmermädchen, aber nicht in einem Hotel. Näh. **Römerberg 18.**

Stern's Bureau, Nerostrasse 10, empfiehlt zwei Krankenpflegerinnen, Wärterinnen, perfekte Köchinnen, Alkoven, Haus- u. Kinder-mädchen, Diener und Kellner.

Ein fleißiges Mädchen sucht auf gleich Lohn eine leichte Stelle. Näh. **Gleichstrasse 23, 5th. Part.**

Züchtige Kellnerin sucht sofort Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23835

Eine gesunde Schänktamme sucht Stelle. Näheres in **Bierstadt bei Frau Becht, Sebanne.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Stellensuchende jeden Berufs placiert schnell **Reuter's Bureau, Dresden, Nagstrasse 6.**

Schamwein-Vertretung.

Die Vertretung einer ersten Firma mit altbekannten Marken ist für Wiesbaden (event. auch Umgebung) frei geworden.

Reflektanten sind gebeten, Anerbieten zu richten unter **A. A. 100** an den Tagbl.-Verlag. 23893

Es wird ein **Secreten** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23906

Geischt

ein selbstst. jüngerer **Heuerknecht**, sowie solider geprüfter **Kesselschmied**. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei **E. & E. Albert, Amöneburg bei Siebich.** 23923

Ein gewandter solider Mann zum Verkauf eines gangbaren Artikels gegen hohe Provision gesucht. Näh. **Tagbl.-Verlag.** 23736

Cautionsfähiger Sanfter gesucht **Philippstr. 2, 1. St.** 23827

Lehrling

mit guter Schulbildung für das Bureau meines elektro-technischen Geschäfts auf sofort oder später gesucht.

C. Buchner, Friedrichstrasse 46.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht von **Hoh. Tremus, Droguenhandlung, 2a. Goldgasse 2a.** 23890

Ein **Glaslehrerling** gesucht **Friedrichstrasse 19.** 23834

Ein braver kräftiger Junge kann die **Miehgerei** erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437

Ein solider nüchternen **Kutscher**, der sich auch landwirtschaftlichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23768

Ein **Kotter Tischbursche** gesucht **Mauergasse 10.** 23919

Ein fleißiger treuer **Hausbursche** gesucht. **W. Braun, Moritzstrasse 21.** 23922

Ein anständiger **Bursche** zum **Milchfahren** wird auf sofort gesucht. **Niederhauener, Hof Adamothal.** 23769

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **lg. Commis** der **Manufaktur- u. Kurzwaarenbranche** f. ver 15. Jan. oder später passendes Engagement. Es wird weniger auf Salair als eine angeneh. St. gesehen. Gef. Off. u. **W. B. 28** an den Tagbl.-Verlag.

Einem kräftigen **Kutscher**, w. auch sonstige Arbeit übernimmt, mit vorzogl. Zeugnis, empf. **Central-Bureau, Goldgasse 5.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. Dezember.)

Adler.
v. Werner, Geh. Rath. Darmstadt
Rosenstern, Kfm. Leipzig
Simon, Kfm. Frankfurt

Belle vue.
Müller, Fr. m. Tocht. Bremen

Central-Hotel.
Campbell-Johnston, Fr. England
Campbell-Johnston, England

Douglas-Howell.
Douglas-Howell, London
Hirschfelder, Kfm. Frankfurt

Löwenthal, Ref.
Löwenthal, Ref. Frankfurt
Karger, Kfm. Frankfurt

Wiedemann, Gutsbes.
Wiedemann, Gutsbes. Mussbach
Dietrich, Inspect. m. Fr. Halle

Pfeiffer, Fbkb. m. Fr.
Pfeiffer, Fbkb. m. Fr. Aachen
v. Pritensky, Port.-Fähn. Berlin

Schulz, Port.-Fähn.
Schulz, Port.-Fähn. Berlin
Oppel, Lieut. Berlin

Anweiler, Kfm. m. Fr.
Anweiler, Kfm. m. Fr. Düsseldorf

Hotel Dahlheim.
Dupré, Stud. New-Orleans
Seubert, Fr. Frankfurt

Hotel Deutsches Reich.
Güntler, Kfm. m. Fr. Burg

Einhorn.
Salomon, Rent. Coblenz
Hecht, Kfm. Frankfurt

Scheuer.
Scheuer. Diez
Wetz. Frankfurt

Lossius, Director.
Lossius, Director. Frankfurt
Schultze, Kapellmeister. Mainz

Gallwitz, Kfm.
Gallwitz, Kfm. Köln
Rosenbaum, Kfm. Hagenau

Edel.
Edel. Berlin

Eisenbahn-Hotel.
van Aulstein. Amsterdam
Braun, Buchhändler. Amsterdam

Scheuten, Dr. chem.
Scheuten, Dr. chem. München
Raupmann, Kfm. Mainz

Zum Erbprinzen.
Schulze, Fr. Karlsruhe
Fellhauer. Wieslach

Heintze, Kfm.
Heintze, Kfm. Frankfurt
Grass, Kfm. Nastätten

Europäischer Hof.
Cuntz, Fr. m. Sohn. Heidelberg

Grüner Wald.
Nelles. Eschweiler
Schmidt, Fr. m. Sohn. Kreuznach

Hotel zum Hahn.
Götz, Geschäfts-Agent. Kusel
Prehl, Fbkb. Michelstadt

Schmidt.
Schmidt. Hannover

Vier Jahreszeiten.
Sich, Rent. London
Burell, Fr. m. Sohn. Dresden

Perren, Kammerdiener.
Perren, Kammerdiener. Leipzig

Nassauer Hof.
Andrae m. Fr. Köln
Uhles, Fr. Berlin

Harp, Ger.-Rath.
Harp, Ger.-Rath. Ruhrort
Schmitz. Köln

Uhles.
Uhles. Frankfurt

Villa Nassau.
Bacher, Rent. Berlin
Koch g. Fr. Frankfurt

Koch g. Fr.

Kuraustalt Nerothal.
Bisgard, Hptm. Christiania
Budler, Consul. China

Nonnenhof.
Ewig, Kfm. m. Fr. Mainz
Höfer, Kfm. Ems

Pfälzer Hof.
Grammer. Gemeinde
Kunz, Kfm. Herborn

Rhein-Hotel & Dépend.
Wagner jun. Alzey
Rhein-Hotel & Dépend.

Wachsmann m. Fr.
Wachsmann m. Fr. Nürnberg
Meyer, Assessor. Königsberg

Prinz, Fr.
Prinz, Fr. Köln

Ritter's Hotel garni.
Stewart, Fr. m. Bed. Schottland
Scheuermann, Fr. m. T. Schwalbach

Holzappel, Dr. med.
Holzappel, Dr. med. Mannheim
Hoomann, Kfm. Karlsruhe

Rose.
Hoberg, Rent. Düsseldorf
Bircham. England

Weisser Schwan.
v. Scheuck, Lieut. Lüben
Gierlich, Hptm. a. D. Bertrich

Tannhäuser.
Schumann, Kfm. Würzburg
Eibach, Kfm. Mannheim

Baer, Lehrer m. Fr.
Baer, Lehrer m. Fr. Hamburg
Gärtner, Photograph. Hannover

Winter, Kfm.
Winter, Kfm. Frankfurt

Taunus-Hotel.
v. Heioz, Fr. Berlin
v. Heioz, Fr. Berlin

Chroniken, Kfm. m. Fr.
Chroniken, Kfm. m. Fr. Hamburg
Stasser, Rent. m. Bed. Ulm

Neumann, Kfm.
Neumann, Kfm. Leipzig
v. Luxenstein, Rent. Magdeburg

Hoffmann, Lieut.
Hoffmann, Lieut. Metz
v. Heioz, Hauptm. Metz

Tousten, Rent. m. Fr.
Tousten, Rent. m. Fr. Aachen

Hotel Victoria.
Fuhrer, Fbkb. Stettin
Riedinger, Dr. med. Würzburg

Hahn m. Fr. u. Bed.
Hahn m. Fr. u. Bed. Amerika
Fehland, Rent. London

Hotel Vogel.
Silberman, Buchh. Düsseldorf
Schreiner m. Fam. Köln

May.
May. Frankfurt
Weyer, Kfm. Berlin

Grüne, Kfm.
Grüne, Kfm. Blankenberg

Hotel Weiss.
v. d. Recke, Fr. m. T. Curland
Erk, 2 Hrn. Fbkb. Rahlia

Keller, Bildhauer.
Keller, Bildhauer. Frankfurt

Fr.-Hot. Stadt Wiesbaden.
Loenegrath, Fr. m. Fr. Holland

In Privathäusern.
Villa Frorath.

v. d. Recke, Fr. m. T.
v. d. Recke, Fr. m. T. Curland
v. Feuner, General. a. D. Berlin

v. Feuner, Fr.
v. Feuner, Fr. Berlin

Villa Victoria.
Robson, 2 Fr. Amerika
Krebs, Fr. Amerika

Sevin.
Sevin. London

Rosenstrasse 12.
Zimse, Fr. Moskau

Zimse, Fr.

Lampen.

Markt und Straße werden stille, Um des Lichts gesellige Flamme Sammeln sich die Hausbewohner.

Man kann im Hinblick auf die langen Abende wohl sagen, daß wir uns im Zeichen der Lampen befinden. Vor 91 Jahren, als Schiller den Vers schrieb: „Markt und Straße werden stille, wie dunkel mochten sie damals sein! Waren doch noch vor 50 Jahren Räbüllampen von zweifelhafter Lichtstärke der höchste Luxus, zu dem sich Mittelstädte in ihren Hauptstraßen verstiegen! Und „des Lichts gesellige Flamme“, welche magnetisch die Hausbewohner in ihren Kreis bannete, war auch nur eine Talgkerze, und das nicht bloß vor 90, sondern auch noch vor 50 Jahren.

Lampen hatte man noch recht wenige, und die man hatte, waren so unpraktisch eingerichtet, daß sie viel Del verbrauchten und wenig leuchteten. Stearin- und Paraffin-Lichte wurden noch nicht hergestellt. Wachskerzen, von denen gewöhnlich einige auf Brunkleuchtern im „Möbelverwahrungszimmer“, der sogen. besten Stube, standen, waren zu theuer, um oft gebraucht zu werden. Was blieb da anders übrig, als das biedere, wenn auch nicht feindustende Talglicht auf hohem Leuchter von Messing oder lackirtem Blech mit seiner treuen Genossin, der unvermeidlichen Lichtputzschere? Es konnten dabei natürlich nicht Alle gleich gut sehen; aber man sah gerade deshalb gefelliger am Familientisch zusammen als jetzt, wo es vorkommen mag, daß von vielen Familiengliedern, die einen wohlbeleuchteten Tisch umgeben, ein Jeder ein besonderes Buch, Journal oder sonst was Lesbares für sich verarbeitet. Bei der früheren mangelhaften Beleuchtung war, so schreibt E. Muhr in der „Köln. Volksztg.“, die Unterhaltung vielfach lebhafter; es wurde auch vorgelesen, während die weiblichen Glieder der Familie sich desto stiller mit Handarbeit beschäftigten. Bei heranwachsenden Kindern aber war die Talgkerze zugleich eine Schule der Verträglichkeit. Alle wollten sehen, und doch konnten nicht alle das Licht haben. Eine liebenswürdige Dame meiner Bekanntschaft pflegte ihre Söhne, welche das Licht zum Silentium nicht für ausreichend erachteten, damit zurechtzuweisen, daß „Oberberg bei einem Kienspane studirt habe“. Sie haben es ihr noch nicht vergessen. Kurz die Talgkerze hatte auch ihre Vorzüge und

„Das Dämmerstündchen am Winterherd,
Wenn der Abend Plaudern und Lust beschert.“

am dabei jedenfalls mehr zur Geltung als jetzt, wo bei den schön eingerichteten Lampen und billigen Delpreisen die wenigsten Leute sich Zeit zum Dämmerstündchen gönnen.

Goethe hebt in seiner italienischen Reise hervor, daß in Italien der Uebergang vom Tage zum Abend viel plötzlicher als bei uns sei, und beschreibt dann, wie nach dem Aveläuten, wenn Alle gebetet, die Hausfrau die angezündete Lampe mit dem freundlichen Gruß: „Felicissima notte!“ auf den Tisch setzt. Ein anmuthiges, friedvolles Bild! Ob sich die schöne Sitte wohl noch erhalten hat nach all den Umwälzungen, welche Italien inzwischen durchmachen mußte, und nachdem Jahr aus Jahr ein Schaaren von Fremden das jetzt so leicht erreichbare schöne Land besuchen? Doch kehren wir zurück nach Deutschland, wo die Leute auch ohne antik gefornnte Lampen vergnüglich zusammen-saßen. Kam dann unerwarteter Besuch, so wurden entweder zwei Wachskerzen aus dem Brunkgemach angezündet, oder es wurde auch, je nachdem der Besuch war, eine zweite Talgkerze herangeholt, welche dann gewöhnlich höher als die zuerst angebrannte war, was Augen, die nach Symmetrie verlangten, peinlich berührte.

Das Bedürfnis der Studirenden veranlaßte zuerst die Herstellung von sogenannten Studirlampen, netten, kleinen, nicht allzu hellen, aber dem Auge recht wohlthätigen Lampen von lackirtem, meist grünem Blech, die aber auch nicht billig beleuchteten, da das Nüßöl sehr theuer und das Petroleum noch nicht gebräuchlich war. Es wurde dem letzteren sehr schwer, sich bei uns einzubürgern. Freilich war auch der unter dem Namen Bergöl verkaufte Stoff nicht entfernt zu vergleichen mit dem wasserhellen, klaren, auf's Feinste raffinirten Del, womit wir jetzt unsere Lampen füllen. Auch waren die Lampen so ungewöhnlich eingerichtet, daß man die Sache bald leid wurde und sich lieber wieder der Kerze, und zwar der inzwischen überall verbreiteten Stearinkerze, oder den nunmehr erfundenen sogenannten Stobwasser'schen Sparlampen zuwandte.

Dann kamen die auch noch auf Nüßöl eingerichteten Modecateurlampen, welche, gleich einer Uhr in regelmäßigen Zwischenräumen aufgezogen werden mußten, damit das Del nicht zu dick wurde. Obgleich eine solche Lampe meistens nicht heller brannte, als jetzt eine gut versorgte Petroleumlampe, so wurde sie doch, der theueren Delpreise halber, in Familien des Mittelstandes nur bei festlichen Gelegenheiten gebraucht. Ebenso erging es in noch früherer Zeit — den dreißiger und vierziger Jahren — der alten Astral-Lampe mit ihrem schrecklichen, die ganze Lampe als Zone umgebenden, mit Del gefüllten Blechkasten. Es werden sich noch Viele erinnern, solche Schau- und Brunk-Stücke bei ihren Großeltern gesehen zu haben.

Mit den sechsziger Jahren begann endlich das gereinigte Petroleum unter dem Namen Solar-Öl seinen Siegeszug durch alle Cultur-Länder. Del und Lampen wurden immer vollkommen hergestellt, so daß endlich fast Alle, die früher noch ein Vorurtheil gegen das neumodische und nicht immer gefahrlose Del hatten, sich dazu bekehrten. Man kann jetzt ohne große Verschwendung Stuben und Gänge ausreichend beleuchten, und selbst aus den Küchen sind die unschönen eisernen Schnabellampen fast ganz verschwunden. Bei einem abendlichen Spaziergang durch ländliche Gäßchen und städtische Straßen, die von kleinen Leuten bewohnt werden, finden wir kein Häuschen so klein, es hat sein blinkendes Petroleum-lämpchen mit schöner weißer Glocke am Brennen — jedenfalls ein großer Fortschritt gegen die gute alte Zeit, wo es des Abends in solchen Häusern nicht allzu hell zu sein pflegte.

Auch die Straßen-Beleuchtung ist eine ganz andere geworden als vor fünfzig Jahren, nachdem zuerst das Petroleum das Nüßöl und darauf das Gas wiederum das Petroleum verdrängt hat. Man schreitet immer weiter fort, und bald wird sich jede Stadt zurückgesetzt fühlen, die nicht von elektrischem Lichte beleuchtet wird. Fast sollte man annehmen, daß das viele grelle Licht die Sehkraft überreizen müsse. Jedenfalls ist es eine Thatsache, daß die engen Brenner, welche noch vor zwanzig Jahren hell genug für uns waren, uns jetzt nicht mehr genügen. Man sollte sich aber doch vor allzu hellem Lichte, besonders beim Lesen und Arbeiten in Acht nehmen, und insbesondere zu vermeiden suchen, daß die Flamme in gleicher Höhe mit den Augen ist. Sollte dies jedoch durch die Höhe der Lampe bedingt sein, so empfiehlt es sich zur Schonung der Augen einen Schirm oder Schleier über die Lampe zu hängen. Man hat deren jetzt so hübsche, daß man nur mit Mitleid der häßlichen steifen Papierschirme aus früherer Zeit gedenkt. Durch diese schöne und nützliche Mode wird auch zugleich unsern Frauen und Töchtern Gelegenheit geboten, anmuthige und willkommene Festgeschenke selbst herzustellen.

Zur Schonung der Augen bediente man sich früher vielfach der grünen oder der halb grünen und halb weißen Glöden, wie ich eine solche zuerst bei dem Dichter Emil Pallaske sah, der seine Shakespeare-Vorlesungen bei solch grüner Lampe hielt und vielleicht deshalb uns so bleich vorkam. Die grünen Glöden sahen nicht freundlich aus, und wurden nachträglich so ziemlich verdrängt durch himmelblaue, welche viel heller sind und ein dem elektrischen ähnliches Licht verbreiten. Auch die blau bemalten Glöden, z. B. mit dem Zwiebelmuster verziert, sind schön. Die Hauptfache bei den Lampen ist aber gutes Del — das beste ist, wo es sich um das Augenlicht handelt, gerade gut genug — und große Reinlichkeit und Accurateffe im Zurechtmachen. In den Häusern, wo die Bedienung nicht geschieht darin ist, sollten es sich die Hausfrau oder die Töchter nicht nehmen lassen, dies wichtige Geschäft selbst zu besorgen, da sowohl die Brust als die Augen durch qualmende Lampen geschädigt werden. Auch sollten die Hausfrauen nicht allzu sparsam mit dem Del sein und lieber die Lampe eine Viertelstunde früher anzünden, als es reikiren, daß sich einer der Thirigen beim Lesen oder Schreiben in der Dämmerung die Augen verdirbt. Es ist bekannt, daß eine mit dem feinsten Komet-Öl gefüllte Lampe mit einem Brenner größter Sorte in der Stunde nicht mehr als für zwei Pfennige Del verbrennt.

Vom Gas ist hier sehr wenig die Rede gewesen. Zwar wird es vielfach in den Stuben gebrannt, doch ist die Stehlampe für den Familiengebrauch vorzuziehen. Auch glaubt man vielfach, daß das Gas, besonders, wenn es gerade über uns brennt, die Sehkraft überreizt. Jedenfalls giebt es jetzt, bei unserer so sehr vervollkommenen Beleuchtung viel mehr Augenkrankte und Weisichtige als früher, was aber ebensosehr von dem vielen Lesen, als von dem hellen Licht herkommen mag. Hätten z. B. die alten Chaldäer so viele Zeitschriften zu lesen gehabt wie wir, so würde ihnen der Sternenhimmel nicht wie ein offenes Buch gewesen sein, und sie würden nicht mit Leichtigkeit mit bloßem Auge Sternchen entdeckt haben, die wir meistens nur mit bewaffneten Auge finden. Und auch die Indianer würden nicht im Stande sein, eine für den Europäer unsichtbare Fährte zu entdecken und zu verfolgen, wenn sie ihre Augen so mit Drückerwärme gesättigt hätten, wie unsereins.

Freuen wir uns deshalb des uns leicht zugänglichen Lichtes, aber schonen wir nach Kräften unsere Augen, die im Winter ohnehin so viel vom Schneelicht auszuweichen haben.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Der Neujahrseggel. Von Helene von Göhen-
dorff-Grabowski. (Schluß.)

2. Beilage: Lampen.

Nachrichten-Beilage: Der Zug des Todes im Jahre 1890.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— **Aus dem Herzoglich Nassauischen Cabinet** ist Herrn Hof-Bädermeister Arnold Berger hier ein Dankschreiben für die Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Luxemburg, Herzogin von Nassau, von hier überlieferte Geburtstags-Adresse zugegangen, in welchem es u. A. heißt: „Allerhöchstdieselben nehmen auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen an Allem, was das Nassauer Land und seine Bewohner angeht, das warmste Interesse und sind stets erfreut, wenn diese unwandelbaren Gesinnungen durch aufrichtigste Kundgebung treuer Anhänglichkeit erwideret werden.“

— **Todesfall.** Der königliche Regierungs- und Schulrath Herr Dr. phil. Wilhelm von Frieden ist in vorübergangener Nacht infolge von Herzlähmung gestorben.

— **Die Erhaltung der Simultan- und Konfessionsschulen in Nassau** ist mit der Vorlage des Entwurfs zu einem neuen Volksschulgesetz an das Haus der Abgeordneten zu einer großen Sorge vieler Bewohner des ehemaligen Nassauer Landes geworden. Nachdem bereits die hiesigen Gemeindevertretungen eine auf die Erhaltung der Simultan- und Konfessionsschulen, die durch den § 15 des Gesetzes vom 1. März 1887, welcher den Gemeinden die Möglichkeit giebt, getrennte Konfessionsschulen zu errichten, sofern die anerkannten Religionsgesellschaften mindestens 60 Kinder zählen, arg gefährdet erscheint, abzielende Petition an das Abgeordnetenhaus richteten, haben sich eine größere Anzahl hiesiger Einwohner zum gleichen Zwecke zu einem Comité vereint. Behufs Feststellung einer Massen-Petition an das Abgeordnetenhaus hatten sich nun am Montag Abend einige hundert Männer aller Berufsarten, aller Parteien und aller Konfessionen in der „Kaiser-Halle“ versammelt. Herr Verwaltungsgerichts-Director Geh. Regierungsrath von Reichenau eröffnete als Vorsitzender des Comité die Versammlung und führte etwa folgendes aus: „Es ist ein seltenes Schauspiel, Männer aller Parteien und aller Konfessionen eintig versammelt zu sehen. Eine große und gute Sache muß es sein, die sie zusammenführt. Und in der That ist es so. Ein altes nassauisches Kind, unsere bewährte Simultan- und Konfessionsschule, ist in ihrer Existenz gefährdet; es gilt, sie zu retten. Wird das Gesetz, wie es dem Abgeordnetenhaus vorliegt, angenommen, so ist der nassauischen Simultan- und Konfessionsschule der geistliche Boden entzogen und von dem Wechsel der Ministerien hängt es ab, wann an deren Stelle die Konfessionsschulen treten soll. Geschieht dies aber, so gehen in den einzelnen Gemeinden die katholischen Kinder rechts, die evangelischen links; sie werden abgesondert erzogen und in getrennten Schulen unterrichtet. Schon in die zarte Kinderseele wäre der Keim der Zwietracht gelegt und die Kinder würden sich völlig entfremden. Das soll nicht sein. Die Kinder sollen sich vertragen, Duldsamkeit und Achtung üben in ihrem späteren Leben und das sollen sie lernen von früh an. Durch den konfessionellen Haß sei Unglück und Leid genug über unser geliebtes Vaterland hereingebrochen, der Haß aber dürfe nicht vertieft und erweitert werden. Jetzt sitzen die Kinder verschiedener Glaubensgruppen friedlich nebeneinander, sie sehen und erfahren, daß auch unter denen anderer Glaubensgruppen ordentliche liebenswürdige Menschen sind und diese Erfahrung ihrer Jugend, die Freundschaften, welche sie in der Schule geschlossen, begleiten sie durch das ganze Leben und hindern, daß der geistliche Glaubenshaß nicht noch mehr um sich greife. Von ultramontaner rassistischer Seite werde wohl der Simultan- und Konfessionsschule der und orthodox-protestantischer Seite werde wohl der Gleichberechtigung gemacht, in ihr werde der Antidiffereuzismus und die Gleichgültigkeit gegen die Religion groß gezogen, aber hier in Nassau habe die langjährige Erfahrung gelehrt, daß auch in den Nassauischen Simultan- und Konfessionsschulen gute Katholiken und Protestanten erzogen würden, ebenso wie in den Konfessionsschulen anderer Landestheile viel-

leicht noch besser. Wir Nassauer alle, die wir in der Simultan- und Konfessionsschule erzogen worden sind, wir wissen deren segensreiche Einrichtung zu schätzen; sie ist uns ans Herz gewachsen. Immer haben alle Parteien zusammengekommen zu ihrer Verteidigung und so stehen wir auch jetzt zusammen. Wir sehen in ihr ein wertvolles Geschenk, das dem nassauischen Volke vor nun 73 Jahren von einem ebenbürtigen Fürsten von Nassau-Ober- und Nieder-Rhein gemacht worden ist. Wir erblicken in ihr die Schule der Zukunft für das Deutsche Reich, wie dies von unserem Kaiser so früh und so tragisch aus dem Leben geschiedenen Kaiser Friedrich einst geäußert wurde. Wohl mag es sein, daß diese Einrichtung noch nicht überall hin paßt, namentlich noch nicht in die Grenzprovinzen, wo das Deutschthum mit fremden Nationen zu kämpfen hat. Hier aber hat sie sich bewährt und wir wollen sie nimmer missen. Schon einmal war sie mit dem Untergange bedroht; kaum waren wir preußisch geworden, so erhob der damalige Bischof von Limburg in einer Inmediat-Eingabe an Kaiser Wilhelm Anspruch, namentlich in Nassau Konfessionsschulen einzurichten, aber dieser große Monarch wies diesen Anspruch zurück; „er wolle nicht, so etwa erklärte er, daß eine seit langen Jahren in Nassau bestehende Geseßeseinrichtung, an der ein großer Theil der Bevölkerung hänge, weder durch Verwaltungsmaßregeln noch im Wege der Gesetzgebung beseitigt werde.“ Nun wenden wir uns an unseren jugendlichen, thatkräftigen Kaiser, der geeizt hat, daß er ein offenes Ohr und Herz für die Wünsche und Bedürfnisse seines Volkes hat und bitten ihn um gleichen Schutz. Und so dürfen wir hoffen, daß es uns auch diesmal gelingen wird, die Nassauische Simultan- und Konfessionsschule zu erhalten zu sehen, zum Wohle unseres engeren Heimathlandes, aber auch zum Segen unseres gesammten deutschen Vaterlandes.“ Nach dieser herzlichen, oft von stürmischem Beifall unterbrochenen Ansprache, brachte Herr Verwaltungsgerichts-Director von Reichenau die von dem Comité vorbereitete Petition zur Verlesung, deren kurzer treffender Inhalt im Wesentlichen mit obigen Ausführungen übereinstimmt. Diese von dem Comité zur Annahme empfohlene Petition soll im ganzen Lande durch Vertrauensmänner verbreitet und von dort, mit Unterschriften gleichgesinnter Genossen bedeckt, den nassauischen Abgeordneten in Berlin überliefert werden, welche ersucht sind, diese Petition gemeinsam dem Abgeordnetenhaus zu überreichen und nach Kräften zu unterstützen. Die Landtags-Abgeordneten, Herren Landgerichtsrath Wilmann und Prof. Dr. Grimm von hier konnten zwar nach ihren längeren Ausführungen auf Grund in Berlin gesammelter Erfahrungen die Schwierigkeit des Unternehmens nicht verhehlen, gaben sich aber doch der Hoffnung hin, daß die nassauische Simultan- und Konfessionsschule auf eine oder die andere Weise erhalten werden könne und gaben der Verammlung unter deren lebhaften Beifall das Versprechen, für die Erhaltung dieser Schuleinrichtung freudig, aus innerster Ueberzeugung und nach besten Kräften im Abgeordnetenhaus einzutreten. Die vorliegende Petition wurde darauf von der Verammlung ohne weitere Discussion einstimmig angenommen und sofort allgemein unterzeichnet. Der Vorsitzende schloß darauf die Verammlung mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Verammlung wohnte auch eine größere Gruppe junger, augenscheinlich der Socialdemokratie huldigender Leute bei, welche sich jedoch in jeder Beziehung passiv verhielten, sich weder an der Abstimmung betheiligten, noch auch nur bei dem Kaiserhoch erhoben.

— **Zur Simultan- und Konfessionsschul-Frage** bemerkt der „Nass. Bot.“ im Anschluß an den in unserem Sonntagsblatt enthaltenen Hinweis auf die am Montag stattfindende Verammlung (s. den vorstehenden Bericht hierüber) nach mehrfachen Zuschriften aus Lehrerkreisen sei die angeblich einstimmige Abstimmung zu Gunsten der Simultan- und Konfessionsschule auf der jüngst in Limburg abgehaltenen Lehrer-Verammlung unwar.

— **Christfeiern im Evangelischen Vereinshause.** Wie alljährlich, so fanden auch in diesem Jahre während der Weihnachtswoche im Evangelischen Vereinshause verschiedene Feiern und Beschrungen statt. Den Reigen eröffnete der unter der Leitung von Hrl. Vorch stehende Kindergarten, welcher bereits am 23. d. M. das heilige Fest beging. Die zweite Feier galt den reisenden Handwerkern, die fern vom Vaterhaus und der Heimath diesen Tag in der Fremde verleben mußten. Nahezu 200 Gäste hatten sich am ersten Feiertag früh 6½ Uhr zu einer schlichten Christfeier eingefunden. Manchen Wanderer mit ergrautem Haar erblickte man unter ihnen. Herr Pfarrer Riemendorf richtete einige herzliche Worte an die aus den verschiedensten Gegenden des In- und Auslandes zusammengewürfelte Feiertagsversammlung. Nach Beendigung der Ansprache, die wohl in manchem Gemüth die Erinnerung an den Heimath-

lichen Herd und an die fröhlichen Tage der Kindheit aufsteigen ließ, nahmen die Wanderer an den gedeckten Tafeln Platz, um sich beim Morgentafel und Kuchen zu erquicken. Außer einem kleinen Präsent stand jedem der Gäste ein Neues Testament zur Verfügung. — Abends 7 Uhr versammelten sich die „Evangelische Männer- und Jünglings-Verein“ einen geselligen Familien-Abend. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Grein. Musikalische und declamatorische Vorträge füllten den übrigen Theil des Abends aus. — Sehr erheben war die Christfeier der Sonntagschule am zweiten Festtag Abends. Gruppenweise wurden die wichtigsten messianischen Weissagungen von den Kindern aufgelegt. Dazwischen eingelegte Chorgesänge trugen wesentlich zur Verschönerung des Festes bei. Am Samstag feierte die Sonntagschule für die kleineren Kinder die heilige Nacht. Der unter der Leitung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin von Schaumburg-Lippe stehende Sonntags-Verein für junge Mädchen beging am Sonntag Abend im Kreise seiner Freunde und Freundinnen die Feier der Weihnacht. Den Schluß in der Reihe der Feste machte das hiesige „Bibel-Trängchen für Schüler höherer Schulen“. Gesangvorträge, Auführung eines Festspiels, Ansprachen, Verloosung von Geschenken bildeten den Haupttheil der Feier, welche wohl allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

— **Steuer!** Wer von unseren hiesigen Lesern im Drange der Festtagsgeistes die Zahlung der in diesem Monate fällig gewordenen Staatssteuer versäumt hat, den rathen wir, dies heute noch nachzuholen, und somit sich einen Mahnettel und die übliche Mahngebühr zu ersparen. Die Steuerklasse I befindet sich bekanntlich Ecke der Markstraße und Ellenbogenstraße, 1 Treppe hoch.

— **Telegraphen-Verkehr.** Vom 1. Januar 1891 ab wird die Wortgebühr für Telegramme: nach Schweden und Norwegen auf 15 Pf., nach Griechenland auf 30 Pf., nach Bulgarien auf 20 Pf. ermäßigt. Die Mindestgebühr von 60 Pf. für ein Telegramm bleibt unverändert.

— **Die Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach,** welche bekanntlich auch in hiesiger Stadt eine Niederlage unterhält, ist wiederum mit einer höchsten Auszeichnung prämiirt worden. So wird uns nämlich aus Stuttgart geschrieben, daß das „Natron-Lithion Heilwasser der Kaiser-Friedrich-Quelle“ auf der hygienischen Ausstellung daselbst unter den vielen dort ausgestellten Mineralbrunnen seine bis jetzt auf allen Ausstellungen erzielten Erfolge behauptet hat, indem demselben für seine unübertroffenen Zusammenfassung an heilwirksamen Bestandtheilen und in seiner Eigenschaft als vorzügliches Korythall-Lithionwasser das Ehren Diplom mit goldener Medaille von dem Preisgericht zuerkannt worden ist.

— **Empfehlenswerthe Bierdruck-Vorrichtungen.** Auf Grund des § 8 der Polizei-Verordnung über Einrichtung und Benutzung von Bierdruck-Vorrichtungen vom 1. October 1890 bringt der Herr Regierungs-Präsident zur öffentlichen Kenntniß, daß außer dem patentirten Controlhahn von Küstermann & Co. auch die Controlhähne von: 1) J. Knabenschuh jun. (Inhaber Fritz Brüll) zu Frankfurt a. M., 2) H. Hammerichmidt daselbst, 3) J. Schmitz zu Höchst a. M., und 4) Friedrich König zu Wiesbaden, sofern dieselben Dichtigkeit bewahren, an den Controlschläuchen den Ausschüssen auf dem Fagel gut und haltbar verzinnt sind, diese Hähne eine Länge von mindestens 3 1/2 Centimeter haben und genau in die Bierleitungsröhre passen, sowie den übrigen diesbezüglichen Vorschriften entsprechen, zur Benutzung in Bierdruck-Vorrichtungen zugelassen werden.

— **Alene Notizen.** Es wird uns aus Sachreisen geschrieben: Bezüglich Ihrer Notiz: „Um reumuthigere Fischbeinfangen an den Kleider-Dallen, welche diese völlig aus der Form bringen, wieder ganz gerade zu machen, plättet man die Röhre der Dallen einfach links flüchtig mit einem recht heißen Eisen.“ läßt sich erwidern, daß Fischbein von der durch die Hitze des Glühens bedingten Austrocknung leicht bricht. Ich kann den Lesern empfehlen, das Fischbein herauszunehmen und in warmes Wasser zu legen, dann läßt sich dasselbe biegen und Ihre Monnetzinnen bleiben vor Schäden bewahrt. — Bei der hiesigen Artillerie-Abtheilung wurden vor einigen Tagen die Mitte October hier eingetroffenen Antankwörter in die Batterien eingeteilt und zum Dienst herangezogen. — Heute Mittwoch findet von 11 1/2 bis 1 Uhr Mittags Militär-Musik auf der Eisbahn des großen Kurhaus-Weihers statt. — Am heutigen Schloßer-Abend fällt, wie alljährlich, das Concert im Kurhaus aus. — Am Samstag Abend wurde ein junger Mensch auf dem Michaelsberg mit etwa 20 Pfund altem Zinktraher betroffen, welches zweifellos auf unrechtmäßige Weise erworben war. Einem Händler auf der Hochstraße hatte er 8 Pfund neues Zinktraher zum Staute angeboten, welches wahrscheinlich von einem Neubauer herrührte. — Am Sonntag Nachmittag wurde in einem Vorgarten an der Wangerstraße ein Tannenbäumchen abgeägt und entwendet.

Vereins-Nachrichten.

* Die Bibliothek der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ erfreut sich seit Jahren einer lebhaften Benutzung. In der Winterzeit gelangen monatlich etwa 1200 Bände zur Ausgabe. Dem Vereine gingen abermals eine Anzahl geeigneter Schriften zu. Eingehende Geschenke und Remissionen werden von einer dazu bestellten Commission sorgfältig auf ihre Brauchbarkeit geprüft. Da die bisherigen Räume nicht mehr ausreichen, wurde die Bibliothek in ein geeigneteres Zimmer der Kattell-Schule verlegt. Sie ist jeden Samstag von 1–3 und jeden Sonntag von 10–1 Uhr für Jedermann unentgeltlich geöffnet.

* Der „Arbeitsche Stenographen-Verein“ unternahm am letzten Sonntag einen Ausflug nach Frankfurt zum Besuche des dortigen Arbeitschen Stenographen-Vereins. Den Theilnehmern wurde von den dortigen Schriftgenossen eine überaus freundliche Aufnahme, und der Besuch gestaltete sich gar bald zu einem gemüthlichen Beisammensein. Die

beiden Vereine benutzten diese Gelegenheit, Herrn Seminarlehrer Franke in Ultingen für sein eifriges Wirken für die Arbeitsche Schrift ihren Dank auf telegraphischem Wege auszudrücken. Nur zu schnell entflohen die Stunden, welche zwischen den Schriftgenossen die innigsten Freundschaftsbande knüpfen.

* Das Weihnachts-Concert des Männergesang-Vereins „Hilba“, welches am 2. Feiertag im „Schäferhof“ stattfand, nahm bei vollbesetzten Räumlichkeiten einen schönen Verlauf. Sämmtliche Chöre wurden recht gut gelungen; ganz besonders gilt dies von den ersten Chören: „Weihnachtslied“, „Die Nacht“ von Schöber und „Wir will das Wandern tängen“ von C. Schaub, welche mit schöner Abkürzung gesungen wurden. Auch die weiteren Chöre gefielen recht gut, und wohlverdienten, ungeheuren Beifall fanden die beiden von Herrn Frey gesungenen Solis und die beiden Streichquartette. Das komische Terzett „Die drei Nasen“ und „Der gebildete Barbier“ erregten die Laune der Zuschauer in hohem Grade und mußten wiederholt werden. Die als Solosängerin vorgeführten sechs lebenden Silber. Die Verlobung am Weihnachtsfest von F. Bild waren sehr sinnreich und schön, litten jedoch durch die ungewöhnliche Beleuchtung, indem dieselbe einzelne Stellen zu grell erleuchtete und andere zu sehr im Dunkeln ließ. Der anschließende Ball währte in heiterer Weise bis gegen Morgen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Im „Tagblatt“ vom 28. Dezember findet sich unter der Ueberschrift: „Ein angelegliches Heilmittel gegen Diphtheritis“ — ein sehr beachtenswerther Aufsatz des Grafen von der Rede-Vollmerstein. Das Wort „angeleglich“ ist übrigens nach meiner Erfahrung, dort nicht am Platz, denn ich selbst habe seit langen Jahren bei meinen Kindern und Enkeln mit Mercurius Cyanatus, und zwar oft in sehr ersten Fällen, stets in einigen Tagen Heilung mit dem Mittel erzielt.

> **Biedrich, 30. Dez.** Der Rhein, dessen Wasserstand fortwährend zurückgeht, treibt heute früh wieder viel Eis. Die Eisklässe, welche sich am diesseitigen Ufer angelagert hatte, ist wieder verschwunden. Seit langen Jahren konnten die Eisbahnen nicht so lange und ununterbrochen benutzt werden wie in diesem Winter. Ein junger Wiesbadener Kaufmann hat neulich auf der dritten „Stiege“ und nicht, wie ein Wiesbadener Blatt mittheilt, auf dem Weier hier den Arm gebrochen. Das Ueberfließen der Steinbäume, die fuhob über das Eis ragen, mit Schlittschuhen an den Rufen ist nicht ohne Gefahr. — Am 1. Feiertag feierte Herr Landwirth Philipp Grund in Mosbach mit seiner Ehegattin das fette Fest der goldenen Hochzeit.

B. **Biedrich, 29. Dez.** Gegen die Gültigkeit der letzten Gemeinderathswahl 3. Klasse dahier haben mehrere Wahlmänner in der geschlossenen Frist protestirt. Infolge dessen ist auf morgen eine Bürger-Ausschuss-Versammlung anberaumt, in welcher darüber entschieden werden soll, ob genannte Wahl zu beanstanden oder als gültig anzuerkennen sei. — Wiederum ist die Anlage einer Straße vom Rhein über Biedrich nach der Wipperfurth näher in's Auge gefaßt worden, und wir können unseren früheren Mittheilungen in dieser Sache noch die Nachricht beifügen, daß der Kreis-Ausschuss beschlossen hat, den Mehreinnahmebetrag der Kreisverwaltung für Weganlagen zu verwenden und hierbei die erwähnte Straße zuerst zu bedenken.

> **Wehen, 29. Dez.** Die Lehrstelle in Wehen wurde, wie berichtet, einem Lehrer, Herrn Ernst, übertragen, welcher aber nicht von Düsseldorf ist, sondern bisher in Schupbach angestellt war. Herr Ernst ist aus Ranschied gebürtig und dürfte dieser Umstand die Verwechselung herbeigeführt haben. Schul- und Ortsvorstand hatten sich bei königlicher Regierung für einen in der Nachbarschaft angestellten jungen Lehrer verwendet, welchem Wünsche die Schulbehörde jedoch wegen der verhältnismäßig geringen Zahl von Dienstjahren des betreffenden Herrn nicht gut entsprechen konnte.

* **Limburg, 29. Dez.** Die Blätter des Lahnthals brechen heute in ein großes Jubelgeschrei über die gestern von uns gemeldete Festnahme des Verbrechers Braun aus. Der „Massauer Boten“ schreibt: Der Verbrecher Braun ist festgenommen! Gestern Abend noch verbreitete sich die Kunde in unserer Stadt, daß im benachbarten Diez auf dem Bahnhofe der mit unglaublicher Kühnheit fürzlich aus dem Diezer Zuchthaus ausgebrochene gefährliche Verbrecher Braun wieder eingekerkert wurde. Die Nachricht ist für uns von um so größerem Interesse, da der mit allerlei Einbruchswerkzeugen ausgerüstete Braun unserer Stadt für gestern Abend seinen Besuch zugesagt hatte. Ueber den Vorgang bei seiner Festnahme wird uns aus Diez folgendes Nähere mitgetheilt: Der Zuchthaus-Oberrichter Herr Gekner begleitete Abends 6 Uhr seinen Sohn zur Bahn. Beim Eintreten in die Vorhalle ging ein Mensch flüchtigen Schrittes an ihm vorbei, in welchem G. sofort den Braun erkannte; derselbe war aber schon im nächsten Augenblicke verschwunden. G. machte nun dem Stations-Vorstand sofort nähere Anzeige und letzterer ordnete eingehende Nachforschungen an, jedoch vergeblich. Als nun wenige Minuten darauf der Zug nach Limburg zur Abfahrt bereit stand, kam ganz eilig durch den Wartesaal ein Mann mit einem Badet unterm Arm, auf den die Beschreibung des Braun stimmte. Auf einen Wink des Stationsvorstehers begleiteten nun drei Beamte den Braun bis zum Wagen und als er, einzeln wollte, sagte ihn der Schaffner Babs von hinten, die Rangierer L. Reinhardt und C. Hoffmann von vorn, so daß jede Gegenwehr fruchtlos blieb. Das Wort des Stations-Vorstehers: „Nehmen Sie sich nicht, Sie sind unser! Fort in's Amtszimmer!“ genügte, um Braun die Anglosigkeit eines Fluchtwunders erkennen zu lassen. Unter Beistand des amosenden Militärs wurden Braun seine sämmtlichen Sachen abgenommen, er selbst darauf an Händen und Füßen mit Stricken gebunden und seiner alten Heimath, dem Zuchthaus, zugeführt. Der

Abliche Verbrecher war im Besitze von 146 M. 11 Pf., einer Anzahl Silber, Feilen, Brecheisen, Stahlhaken, Verbandzeug mit Talg, geschmiedeter Hammer zum Einbrüchen der Fensterthüren, Laternen, Wachs- und Stearin-ker und ähnlichem Verbrecher-Handwerkszeug. Außerdem wurden bei ihm vorgefunden ein Billet vom 28. Dezember, 2 Uhr Nachmittags Appard-Kapellen, ein Billet vom 28. Dezember 3 Uhr Nachmittags Verahnsheim-Limburg und mehrere ältere Billets. Das Gerücht von der Festnahme des Braun hatte sich sofort verbreitet und Dunderle von seinen umständen deshalb alsbald den Bahnhof. Alles freute sich, daß der gefährliche Mensch endlich wieder dingfest gemacht worden war. Seine Festnahme war eine Belohnung von 150 Mark ausgelegt.

* **Mainz, 29. Dez.** Bei der Bürgermeister-Wahl wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Eppstein, welcher diesem Amte schon 24 Jahre vorsteht, wiedergewählt.

* **Weilburg, 29. Dez.** Daß es im vorigen Jahrhundert nicht so eine Beizere gestattet war, eine Chaise zu halten, sondern es dazu erst einen besonderen Erlaubnis bedürftig, zeigt folgendes vom hiesigen „Fogel“ mitgetheiltes Dekret aus dem Jahre 1791: „Auf unterthänige Antragschrift von Seiten Georg Jbl dahier, um gnädige Erlaubnis, eine Chaise unentgeltlich halten zu dürfen. Wird dem Supplikant auf begehrende Bescheinigung von dem Physico die unentgeltliche Haltung einer Chaise, so lange es seiner Gesundheits Umstände erfordern werden, anstandslos gestattet, es muß aber derselbe, im Fall seiner Bescheinigung von langer Dauer sein sollten, die desfallige Attestation von dem hiesigen Physico jährlich beibringen, und bei künftlichem Stadtschultheißen mit dahier, mit diesem Dekret vorgehen. Weilburg, den 2ten Juny 1791. Fürstliche Hof Cammer. Winden.“

* **B. von der Lahn, 29. Dez.** Der Verbandstag der Darlehens-Gesellschaften ist eingetretener Hindernisse wegen heute nicht abgehalten worden und soll nunmehr Mittwoch, den 14. Januar 1891, zu Limburg d. D. stattfinden.

* **Frankfurt a. M., 30. Dez.** Gestern Morgen schlossen sich die Gerichtsacten über das Ehepaar Jany. Hauptmann a. D. Jany erschiß, wie wir f. Bt. meldden, auf dem Grabe seiner ersten Frau seine zweite, eine geborene Wohlfahrt von hier. Wie die mit den Lebensversicherungen in allen Instanzen geführten Prozesse der Waise darthaten, geschah die That in Uebereinstimmung mit der Getöbten. Zertrümmerte Vermögensverhältnisse waren die Schuld davon. Der Concurat, der sich mehrere Jahre hinzog, fand nun gestern durch den Schlußbericht des Herrn Dr. Wertheim seinen Abschluß. Für die nicht bevorzugten Forderungen gelangen 22,900 M. zur Vertheilung, ihnen stehen etwa 850,000 M. Passiva gegenüber, so daß sich ein Procentfuß von 6 1/2 ergibt. — Der Bildhauer Kemmerich, Fuhrstraße 28 wohnhaft, erschien Sonntag Abend auf dem 1. Polizeirevier mit der Anzeige, seine Ehefrau habe sich in seiner Wohnung erhängt, er habe sie aber abgeschnitten und noch lebend auf ein Bett gelegt. Die sofort angestellten polizeilichen Recherchen konnten nur den Tod der Frau constatiren. Kemmerich selbst entfernte sich dann heimlich aus der Wohnung, lief an den Mann und sprang in der Nähe des Eisernen Stegs in denselben, wurde aber durch drei Arbeiter noch rechtzeitig vor dem Ertrinken gerettet. Er gab an, er habe sich aus Lebensüberdruß das Leben nehmen wollen. Er wurde zunächst in das Heiliggeist-Hospital verbracht, mußte aber noch am selbigen Abend als geistesgekränkt der Irrenanstalt überwiesen werden. Kemmerich war mit seiner Frau schon öfter in Streit gerathen.

* **Mainz, 29. Dez.** Der Verwaltungs-Rechnungs-Bericht der Bürgermeisterei für das Rechnungsjahr 1889/90 ist erschienen. Die gesammten Einnahmen der Betriebsrechnung betrugen in diesem Jahre 824,058 M. 78 Pf. und die Ausgaben 2,786,056 M. 12 Pf., so daß ein Ueberschuß von 497,902 M. 66 Pf. verblieb. Bei der Vermögensrechnung betrugen die Ausgaben 1,824,390 M. 16 Pf. und die Einnahmen 277,831 M. 97 Pf., so daß 1,546,558 M. 19 Pf. durch Capitalaufnahme zu decken waren. Der Schuldenstand der Stadt Mainz betrug am Schluß des Rechnungsjahres 15,726,677 M. 62 Pf. und ihr Vermögen betrug 19,765,963 M. 60 Pf.; die Schulden des Stadterweiterungsfonds betrugen 3,910,844 M. 95 Pf. und das Vermögen 6,197,678 M. 04 Pf.; die Schulden des städtischen Wasserwerks haben eine Höhe von 1,247,147 M. 23 Pf. und das Vermögen beträgt 1,350,338 M. 54 Pf., während das städtische Gaswerk eine Schuldenlast von 635,881 M. 80 Pf. und einen Vermögensstand von 1,339,540 M. 69 Pf. aufzuweisen hat. Die städtische Octroiverwaltung erzielte eine Reineinnahme von 457,511 M. 26 Pf., das städtische Gaswerk eine solche von 219,515 M. und das städtische Wasserwerk eine solche von 45,081 M. Das der Stadt Mainz gehörige Gelände auf der Gartenfront hat noch eine Größe von 80,156 Quadrat-Metern, welches einen Verkaufswert von 4,138,248 M. 29 Pf. repräsentirt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königliche Schauspiele. III. Symphonie-Concert der königlichen Capelle, unter Mitwirkung des Herrn Karl Perron, erster Baritonist am Stadttheater zu Leipzig. Herr Karl Perron ist einer von den wenigen Sängern der Gegenwart, deren Vorträgen man mit ungetrübtem Vergnügen lauschen kann. In der That bietet derselbe in seinem Gesang nur gute Seiten; von unnatürlichen Nebensängen, äußeren Uebertreibungen, schlechten Manieren u., wodurch die Wirkung so manchen schönen Organs getrübt und beeinträchtigt wird, war hier keine Rede. Die schöne, kraftvolle Baritonstimme des Künstlers ist sehr sorgfältig geformt, die Aussprache musterhaft, der farbenprächtige Vortrag musikalisch

verständlich und befeelt von großer Wärme. Herr Perron hielt sich streng in den Grenzen, welche der Concertgesang, speciell der Liebesvortrag bedingt, er ist Kunstfänger im wahren Sinne des Wortes. Der Bass sang eine Arie aus „Alfonso und Estrella“ von F. Schubert, sowie später Wieder von Schubert und Schumann mit meisterhafter, innig befeelter und farbenprächtiger Charakteristik. Daß Herr Perron stürmischen Beifall erhielt, war selbstverständlich. — Die Capelle brachte außer der bekannten, so ansprechenden Ouvertüre „Im Hochlande“ des berühmten, vor einigen Tagen gestorbenen dänischen Componisten Niels W. Gade noch Schumann's prächtige, das rheinische Leben künstlerisch verklärende große Es-dur-Symphonie, sowie eine Novität, Ouvertüre zu „Sappho“ von Otto Dorn. Wir haben bereits mehrere Male im Theater sowohl wie im Kurhaus Gelegenheit gehabt, in diesem Componisten ein sehr hübsches, ansprechendes Talent anzuerkennen; ein besonderes Interesse bot namentlich die vor mehreren Jahren hier im Theater zur Aufführung gelangte Ouvertüre zu Kleist's „Hermannschlacht“. Wenn wir jedoch einen Vergleich anstellen wollen zwischen dieser und der im vorgestrigen Concerte gespielten Sappho-Ouvertüre, so dürfte ein solcher wohl kaum zu Gunsten der letzteren ausfallen, der ganze Charakter derselben ist Stillschweigen. Mit einem Fuße steht der Componist in der Vergangenheit, wenn man so sagen will, das heißt, er kann sich von der traditionellen, auch von den Meistern der romantischen Schule in ihrer Verechtigung anerkannten, und daher auch benutzten Form, nicht los machen; mit dem anderen Fuße sucht er in der neu-romantischen Richtung, deren Triumphe noch in der Zukunft liegen, Terrain zu gewinnen, wiewohl vergeblich; die Folge davon ist Haltlosigkeit und Verschwommenheit. Daß der Componist da, wo ihm die Phrasen nicht genügt, Anleihen bei Wagner und anderen Componisten sich gestattet, trägt auch nicht dazu bei, den Eindruck, welchen das Werk macht, günstiger zu gestalten, sondern läßt es vielmehr noch haltloser erscheinen. Die Ouvertüre ist hübsch instrumentirt und weist Stellen von großem Wohlklang auf. Diese schmäkende Beigabe kann jedoch für die sonstigen Mängel nicht entschädigen. — Von einigen vorübergehenden Schwankungen in der Stimmung abgesehen, erfreuten sich sämtliche Orchester-Compositionen unter der Leitung des Herrn Capellmeisters Mannhaedt wieder der gewohnten, vorzüglichen Wiedergabe.

* **Vortrag im Kurhaus.** Obgleich Wiesbaden mit Vorträgen mannigfaltiger Art geradezu überflutet wird, ist doch ein wirklich bedeutender Vortrag ein sehr seltener Genuß und für die laufende Saison läßt sich bei dem bezüglichen Einfluß im Kurhaus jetzt erst, beim fünften Abend, eine durchaus kunstvollendete und in jeder Hinsicht bedeutende Leistung feststellen. Wir sprechen von dem Vortrage, den der berühmte Gießener Geschichtsprofessor Dr. Wilh. Duden am Montag hielt und in dem er wiederum, wie schon im vergangenen Jahre, da er über den Grafen Mirabeau sprach, die Gestalt eines großen Staatsmannes beleuchtete, diesmal die des Einigers und Befreiers von Italien, des „Grafen Cavour“. Will man im Allgemeinen einem Redner journalistische Beachtung schenken, so genügt es, das kurze Wort über seine Redeweise einen mehr oder weniger ausführlichen Auszug seines Vortrags zu bringen. In dieser Art aber läßt sich Professor Duden nicht abthun. Wollte man ihm vollständig gerecht werden, so könnte man es eigentlich nur durch eine stenographische Wiedergabe seiner Rede. Da dies aber nach den dankenswerthen Bestimmungen des Preßgesetzes nicht gestattet, ein fogenannter Auszug aber geradezu eine Verfälschung an der Schönheit des Ganzen ist, so bleibt ein Urtheil über die künstlerische und historische Darbietung hier eigentlich das richtigste Maß der Dinge. Was über Cavour zu sagen ist, das findet der, der sich für ihn interessiert, ausführlicher in jedem Conversationslexikon, als wir es hier behandeln könnten; auch Duden hat über den Staatsmann, den die Geschichtsforschung seit fast 80 Jahren schon als „Object“ betrachten kann, (wenn auch das endgiltige Urtheil erst die gegenwärtige Generation, aus der Perspective anderer Verhältnisse heraus, in den letzten Jahren fällen konnte), nichts Neues sagen können, aber wie er es sagt, darin eben lag ein ungemein großer Reiz. Auf Umwegen führte er den Hörer erst an den Ort der Thatfachen; interessante Reminiscenzen vom deutschen Bundestag in Frankfurt a. M. mußten die Brücke zu den Verhältnissen des unter Oesterreichs Druck seufzenden, zerstückelten Italiens bilden. In großen, markigen Strichen schilderte er diese Dinge, führte dann die Zuhörer nach Piemont, von dem aus die Befreiung der Halbinsel geschehen sollte, und ging erst, als er den Inhalt seines Vortrages umrissen, daran, dem Bilde durch das Hineinzeichnen seines Helms den rechten Mittelpunkt zu geben. Es war eine Freude, Strich um Strich dies großartige und fesselnde Charakterbild entstehen zu sehen, in Sonderheit von dem Zeitpunkt an, wo Cavour, nachdem er sich mit großer Selbstbeherrschung bis zum 37. Lebensjahre zurückgehalten, den politischen Schachzug erst als Abgeordneter un-

Zeitungsgründer betrat, um dann, der bis dahin unbeliebteste Redner des Parlaments, durch seine Rede vom 7. März 1850 der gefeierte Mann des Tages zu werden. Gleichsam, als habe es der Vortragende alles selbst erlebt und empfunden, was er sich doch erst durch eindringlichstes Studium der Geschichte und der Gesamtverhältnisse erwerben konnte, gab Professor Duden ein bewegtes Bild von den Zielen und Bestrebungen, von den Hindernissen und Enttäuschungen aber auch von den krönenden Erfolgen, die der Bismarck Italiens, wie Cavour später bezeichnet wurde, doch erreichte. Wir sehen die Sorge und den Zweifel in der Seele des großen Mannes, sehen, wie er sein Schifflein durch Brandung und Klippen lenkt, wie er oft Havarie erleidet, aber ungebeugt, wenn auch öfter sich verloren gebend, den Haupthafen seiner Wünsche erreicht. Die Schlachtfelder der Krim, wo 15,000 Piemontesen, seinen Plänen zu dienen, kämpfen müssen, seine Theilnahme am Pariser Congreß, die Tage von Magenta und der Friede von Villafranca, Alles steigt vor den Blicken auf, aber dann auch leuchtend das Bild des geeinten Italiens. Nachdem er am 18. Februar 1861 in Turin das erste italienische Parlament eröffnet hatte, starb Cavour — am 6. Juni desselben Jahres. Seine letzten Worte waren: „Frato, frato, libera chiesa in libero stato!“ („Bruder, Bruder, die freie Kirche im freien Staate!“) Redner war, was besonders wohlthuend auf die Zuhörer sich geltend machte, mit vollem Herzen bei seinem Thema. Keine Spur von Monotonie in seiner lebendigen Rede, die sich, je nach der Sache, hob und senkte im Tonfall der Stimme, gleich Wellenschlag. Jetzt ein ruhiges Erzählen, dann ein Anstürmen, als gelte es, die Hindernisse, die dem Helben sich entgegenstellten, selbst zu besiegen. Und doch, bei all dieser individuellen Anteilnahme, die sachliche, über allem schwebende Kritik des tiefen, scharfsichtigen Geschichtsforschers; nicht die eines gelehrten Bücherwurmes, sondern die eines geistvollen, vorurtheilslosen, hochbedeutenden Mannes, der es auch meisterlich verstand, durch seine Wendungen hin und wieder blendende Streiflichter auf derzeitige politische Zustände zu werfen. Das, was er an dem Staatsmann, dem Grafen Cavour, rühmte, die „Unfehlbarkeit des treffenden Ausdrucks“, das ist ihm, Duden, als Historiker großen Stils besonders eigen, und das war auch das Haupt-Charakteristikum seines außerordentlich lichtvollen, vollständig freien Vortrages, der ihm den reichlichsten Beifall eintrug. Wahrlich, um einen solch' vollendet künstlerischen Genuß, wie ihn dieser Abend bot, möchte man gerne auf eine lange Reihe landesüblicher Vorträge Verzicht leisten.

*** Oper und Musik.** In dem letzten von Lamoureux geleiteten Concert in Paris sind ausschließlich die Werke deutscher Componisten gespielt worden. Die interessanteste Nummer bildete Wagner's Venusberg-Musik in der Pariser Bearbeitung; neben Wagner, welcher außerdem noch mit dem Festmarch und dem Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ vertreten war, gelangten noch Compositionen von Schumann, Mendelssohn und Beethoven zur Wiedergabe.

*** Schauspiele.** Ernst von Wildenbruch hat sein Drama „Der neue Herr“ vor einigen Tagen den Mitgliedern des Königl. Schauspielhauses in Berlin vorgelesen; der Dichter erzielte mit seinem neuen Werke einen tiefen Eindruck. Auch dieses Drama spielt wie „Die Quixoten“ zu einem großen Theile im Berliner Dialekt. Die Rollen sind bereits zur Vertheilung gelangt; die Rolle des Großen Kurfürsten spielt Herr Mattowsky. — Dem Berliner Theater haben Paul Henje und Adolf Wilbrandt ihre neuesten dramatischen Schöpfungen eingereicht. Jener hat ein phantastisches volkstümliches Schauspiel in Versen geschaffen, während Wilbrandt aus historischem Grunde eine mächtige Frauengestalt herauswachsen läßt, deren Herrschernatur dem unüberwindlichen Verlangen nach Viesesglück erliegt. Auch Hans von Hopfen's und Richard Voß' dramatische Arbeiten „In der Wart“ und „Wehe den Besiegten“ gehen demnächst im Berliner Theater in Scene.

*** Personalien.** Der langjährige hochberedete Dirigent der Mainzer „Siedertafel“, Capellmeister Friedrich Zug, legt mit Schluß dieser Saison seine Stellung nieder. Dieselbe ist in Musikzeitungen auf den 1. September nächsten Jahres mit einem Anfangsgehalt von 1800 Mark ausgeschrieben. — Alexander Robert, rühmlich bekannter belgischer Portrait- und Genre-Maler, Mitglied der Akademie der Schönen Künste in Brüssel, 1817 zu Frasignies im Hennegau geboren, ist in Brüssel am 14. Dezember gestorben. — Octave Feuillet ist gestorben. Der berühmte französische Roman- und Dramendichter wurde am 11. August 1812 zu St. Lo (Departement Manche) geboren, studierte in Paris und trat seit 1846 als Schriftsteller auf. Seine ersten kleineren Schriften erschienen in der „Revue des deux mondes“ und dann gesammelt als „Scènes et proverbes“ und „Scènes et comédies“ in 5 Bänden (1853 bis 56). Später schrieb er noch Romane, die zum Theil dramatisirt wurden, „Le roman d'un jeune homme pauvre“ (1857), „Monsieur de Camors“ (1867), ferner für das Theater schrieb er u. A.: „Pérol in la demeure“ (1855), „Le Sphinx“ (1874), „Un roman parisien“ (1882). Seit 1862 war er Mitglied der Académie. — Die in Petersburg lebenden Kinder Schliemann's, Sergej und Nadeschda, zeigen den Tod ihres berühmten Vaters an, für welchen nach orthodoxem Ritus die sogenannten Panichiden stattfinden werden. Schliemann's Kinder sind im griechisch-orthodoxen Glauben ihrer Mutter, der Tochter eines Krämers in Athen, getauft und erzogen worden. Wie aus Neapel gemeldet wird, ist die

durch Professor von Schroen einbalsamirte Leiche Schliemann's nach der Leichenhalle des dortigen englischen Kirchhofs gebracht worden, wo dieselbe bis zur Ueberführung nach Athen verbleibt. — Anlässlich der Beisetzung des Componisten Gade in Kopenhagen fand eine Trauerfeier in der Kirche statt, der das Königspaar, der Kronprinz und Prinzessin Marie beizuhöhen. Von dem russischen Kaiserpaar, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, der Herzogin von Cumberland und vielen auswärtigen Musikcapacitäten und Gesellschaften waren Kränze überandt. — Der Hof-Hofschauspieler Herr Ludwig Herzer zu Berlin hat sich der „Zeit. Reich.“ zufolge mit Fräulein Anna v. Berg aus Wiesbaden verlobt. — In Düsseldorf ist am 22. Dezember ein hervorragender Düsseldorfer Künstler, der Genremaler Adolf Hornemann im Alter von 77 Jahren gestorben. — Die schwer erkrankte, bekannte Künstlerin Frau Anna Schramm in Berlin hatte während der beiden Feiertage in vollständiger Theilnahmslosigkeit auf ihrem Schmerzenslager gelegen, so daß der Tod jeden Augenblick zu befürchten war. Samstag Morgen hat sich eine geringe Besserung eingestellt; die Kranke spricht etwas und zeigt überhaupt einige Munterkeit, so daß nicht jede Hoffnung ausgeschlossen ist, die geschätzte Künstlerin am Leben zu erhalten.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Der Kaiser, welcher der Vorstellung des „Kaufmann von Venedig“ am Samstag im Schauspielhaus zu Berlin beizuohnte, hat den General-Intendanten der Königl. Schauspiele beauftragt, allen in der Darstellung Mitwirkenden die Allerhöchste Anerkennung auszusprechen. In Hinblick auf den Rücktritt Devrient's ein bemerkswerther Umstand.

*** Alterthumskunde.** Die Professoren Paulus (Stuttgart) und Herzog (Tübingen) haben sich nach Heidelberg begeben zur Theilnahme an einer daselbst unter dem Vorsteher von Prof. Mommsen (Berlin) stattfindenden Konferenz von Alterthumsforschern beabsichtigt Feststellung des Planes einer auf Kosten des Reiches durchzuführenden gründlichen Untersuchung des römischen, Süddeutschland durchziehenden Grenzwalles.

*** Schliemann's Marmorpalaß in Athen.** Schliemann, der emsige, unverdroßene Zuzugewandter verunkelter Herrlichkeiten, welchen der Tod jetzt so jäh hinweggerafft hat, beist in Athen, wie die „Deutsche Warte“ mittheilt, einen von einem blühenden Garten umgebenen, in schönen und vornehmen Theil von Athen, in der Nähe des königlichen Schlosses am Boulevard der Universität errichteten prächtigen Palaß aus pentelichem Marmor, den er bescheiden *Λαοϋμενασπον* (Laomelathron) d. h. „die Hütte Iliums“ oder „das Häuschen von Ilium“ nannte. Wohin das Auge sich wendet in diesem Haus oder aus demselben heraus, überall wird es an die griechisch-klassische und an die homerische Zeit erinnert. Man sieht es dem im reinsten Stil der griechischen Renaissance ausgeführten Bauwerk nicht an, welch ein Meisterwerk Professor Ziller bei seiner Herstellung durch die überall durchgeführte, erfolgreiche Vereinigung der uralten homerischen Elemente mit den modernsten Ansprüchen und Einrichtungen der Jetztzeit gemacht hat. Die vierundzwanzig Statuen von Göttern und Helden, welche die Brüstung der Dachterasse die Büsten der Mufen, welche die offene pompejanisch ausgeschmückte Halle an der Straße schmücken, die allegorischen Figuren, wie Fleiß und Gelehrsamkeit, Weisheit und Wohlthand, welche den Bibliotheksaal zieren, bilden nur einen kleinen Theil dieser Ornamentierung. Der im Palaß befindliche Tanzsaal entspricht mit seiner hohedolanten Einrichtung und den sich daran anschließenden Empfangs- und Gesellschaftsräumen, mit seiner Vorrichtung, die Musiker für das Publikum unsichtbar zu machen den höchsten Anforderungen moderner Architektur und Decoration; sein Werth erhöht sich aber noch durch die schönen Hexameter Homers und andere rhapsodische Sprüche zum Lob des Tanzes, die Schliemann als Inschriften hat anbringen lassen. Das Untergechoß des Schliemann'schen Hauses enthält ein geräumiges Museum für alle diejenigen Alterthümer, welche Schliemann nicht in die großen Sammlungen untergebracht hat, sowie die Wirtschaftsräume, das Hauptgechoß die Festräume und Fremdenzimmer, das Obergechoß den großen Bibliotheksaal mit vorliegender offener Halle für peripatetische Studien und zwei große Studierzimmer, sowie die Wohnräume der Schliemann'schen Familie. Um die Größenvhältnisse des Gebäudes zu beurtheilen, mag angeführt werden, daß sich bei der Einweihungsfeier nicht weniger als 450 Personen in den Festräumen bewegten.

Der Zug des Todes im Jahre 1890.

Eine vollständige Heerschau über die großen und berühmten Todten aller Länder im abgelaufenen Jahre zu veranstalten, ist kaum möglich, und auch die Verhältnisse, die wir in Folgendem zusammengestellt haben, macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern beschränkt sich auf eine Wiedergabe der bekanntesten Namen, in erster Reihe aus unserem eigenen Vaterlande. Es starben im Jahre 1890:

Aus Regenten-Familien: Augusta, die erste Kaiserin von Deutschland, 78 Jahr († 7. Januar). — Ferdinand Maria Amadeus, Herzog von Aosta, Bruder des Königs Humbert von Italien, der ehem. König von Spanien, 44 Jahr († 18. Januar). — Georg Albert, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, 52 Jahr († 19. Januar). — Adolf, Prinz von Thurn und Taxis, 39 Jahr († 3. Januar), in Salzburg. — Wilh. Friedrich Ernst, Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Contrealmiral, 68 Jahr, † in Rothenburg. — Anton Maria Philipp Ludwig, Prinz von Orleans, Herzog von Montpensier, Sohn Ludwig Philipps von Frankreich, Bruder der Königin Isabella von Spanien, 65 Jahr († 4. Februar), in San Lucar. — Sayed Khalifa ben Said, der Sultan von Sansibar. — Prinzessin Kosta Karagorgiewitch, Prinzessin von Montenegro, Gemahlin des Prinzen Peter, 25 Jahre († 17. März) in Cetinje. — Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis, Tochter des verstorbenen Herzogs Max in Bayern, 56 Jahre († 16. Mai), Regensburg. — Fürst

Meile vor der Whitechapel-Kirche 150 Obdachlose, die auf der Straße lagerten. In einem offenen Kohlenstuppen hatten 60 Männer, Weiber und Kinder Unterkommen gesucht. Die Wohlthätigkeits-Anstalten klagen über Minderung ihrer Einnahmen infolge der Agitation für den socialen Reformfonds der Heilsarmee, welchem stetig hunderttausende Summen zufließen.

* **Russland.** Der „Moskowskaja Wiedomosti“ zufolge werden nach dem neuen Militärstatut sechste, Läufer, Tricotagen, Bänder, Paffenmützen, Tüll, Sammet und Woll mit 660, halbseidene Läufer und Stoffe mit 330 Kopfen das And befreit. — Einem Telegramm aus Petersburg zufolge hat nun der Zar tatsächlich allen seinen Offizieren unter Androhung sofortiger Entlassung den Besuch der Spielbank in Monaco verboten. — Die kaiserliche Familie übersiedelt in dieser Woche nach der Hauptstadt, um dort bis nach dem Schlusse des Carnevals zu bleiben. Das Befinden des Großfürsten Constantin ist äußerst ungünstig, sein Zustand hoffnungslos, ebenso der des an Jungentum leidenden in Paris weilenden Herzogs Nikolaus von Württemberg.

* **Afrika.** Die englische Kolonialverwaltung soll beabsichtigen, San-sibar zum Freihafen zu erklären.

* **Amerika.** Eine in Omaha aus Wineside eingegangene Nachricht theilt mit, dass zwischen Indianern und Unionstruppen ein Zusammenstoß stattgefunden, bei dem mehrere Offiziere getödtet und mehrere Mann verwundet wurden. Große Aufregung herrsche in der Indianer-Reservation.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 30. Dec. (Strafkammer-Sitzung.)** Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Staats-anwaltschaft: Herr Gerichts-Meister Dr. Wilderich. — Der hier wohnhafte, 63 Jahre alte und mehrfach vorbestrafte Küfer Phil. Johann B. von Dogheim und dessen Ehefrau stehen unter der Anklage der gewerbmäßigen und gewohnheitsmäßigen Hehlerei. Wie die Anklage behauptet, die Angeklagten aber bestritten, haben Letztere von dem Sohne eines hiesigen Bürstenmachers mehrfach Bürstenwaren, von denen sie hätten annehmen müssen, daß sie entwendet oder doch unterschlagen waren, ihres Vortheils wegen erworben und in ihrem Bürstenhandel verwertet. In der ersten Erregung über die Unrechtheit seines etwa 18 Jahre alten Sohnes hat der Bürstenmacher auch gegen diesen Anzeige erstattet, dieselbe aber später wieder zurückgezogen. Derselbe wird nun heute über seinen geheimen Bürstenhandel als Zeuge vernommen, verhält sich aber so reservirt, daß die Verhandlung behufs weiterer Beweisaufnahme vertagt werden muß. — Die weitere Verhandlung richtet sich gegen den 41 Jahre alten Heinrich K. von Viebrich und dessen Ehefrau, wohnhaft in Eysen-stein und hat eine Betrügerei im großen Maßstabe zum Gegenstand. K., der wegen Betruges bereits fünf Mal vorbestraft ist, ist in seinen Vermögensverhältnissen in Mitleidenschaft gerathen. Zu Anfang d. J. nun suchte er seiner Familie Lebensunterhalt auf eine ebenso verwerfliche wie raffinierte Weise zu erwerben, indem er in dreizehn Fällen Pferde ankauft und die betreffenden Verkäufer mit allerlei falschen Vorwandsgelegenheiten über seine Zahlungsunfähigkeit hinwegtäuschte. In den meisten Fällen wurden die Verkäufer jedoch über den Schwindler alsbald aufgeklärt, so daß sie noch in der Lage waren, ihre Pferde wieder zurückzubekommen und sich vor größerem Schaden zu bewahren. Außerdem hat sich K. noch in mehreren Fällen der Zechprellerei schuldig gemacht. Seine Ehefrau wird beschuldigt, ihm in einem Betrugsfalle Beihilfe geleistet zu haben. K. hat sich noch der Freiheitsberaubung schuldig gemacht. Gelegentlich seiner Inhaftirung in dem Gerichtsgefängnisse zu Königstein sprang er in dem Momente, als ihm ein Gefangenenträger offen brachte, aus der Zelle und schloß den Wärter, der erst nach mehreren Stunden wieder befreit wurde, in dieselbe ein. K. wird mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit seines Treibens wegen Betrugs im wiederholten Rückfall in 15 Jahren und wegen Freiheitsberaubung zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von 2100 M., an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle für je 15 M. 1 Tag Zuchthaus treten, und zu 5 Jahren Ehrverlust, dessen Ehefrau wegen Beihilfe zum Betrug zu 3 Monaten Gefängniß kostenmäßig verurtheilt. — Der Schmied J. B. von Molsberg hat gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in Obergiedrich eine silberne Taschenuhr gestohlen. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall verurtheilt er in 5 Monate Gefängniß.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Vom Rohstofflager der Kölner Baumwoll-Spinnerei wurden durch eine Feuersbrunst 1000—1200 Ballen Baumwolle vernichtet. Als Ursache des Brandes wird angegeben, daß Arbeiter bei dem Verladen, eine Gasleitung aufzuhauen, den Baumwoll-Ballen mit einer Lampe zu nahe gekommen seien. Der Verrieb ist ungeklärt.

In dem holländischen Grenzort Vallenburg bei Maastricht sollte ein preussischer Detachement von holländischen Gensdarmen festgenommen werden; er setzte sich zur Wehre und erschoss einen der Gensdarmen. Sein Fluchtversuch mißglückte.

Die Dientflappe hat in Mahlsdorf bei Berlin wiederum zwei Opfer gefordert. Dort wurden nämlich die hochbetagten Neßling'schen Eheleute am Morgen des ersten Weihnachtsfestes in ihren Betten todt aufgefunden. Eine Untersuchung des Dens ergab unzweifelhaft, daß Erstickten an Steinkohlendunst die Todesursache war.

Der Dienstknecht Singelmann in Döbeln, der aus Eifersucht einen Mordversuch auf seine Braut und tödtete dann selbst. Bei Neufahrn kenterte ein Fischerboot. Vier Fischer sind ertrunken.

Die Station Port Jervis an der Erie-Eisenbahn ist ein gänzlicher Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand durch Entzündung einer Holzbedeckung durch einen elektrischen Draht.

Das Royal Amphitheatre, die größte Musikhalle in Portsmouth, brannte am Weihnachtsabend, wenige Stunden nach der Vorstellung, bis zum Grunde nieder. Das Theater war vor etwa zwölf Jahren mit einem Kostenaufwande von 20,000 Pfd. Sterl. erbaut worden, nachdem das alte Gebäude kurz vor Weihnachten ebenfalls ein gänzlicher Raub der Flammen geworden war.

Wie aus New-York berichtet wird, wurde am 21. Dezember in Rochester der dort früher sehr angesehene Sir Arthur Hoyt-Dan wegen Gattenmordes hingerichtet. Sir Dan hatte vor einiger Zeit seine Frau bei einer Spazierfahrt über das Gelände einer Brücke in den Niagara hineingeführt und sodann angegeben, seine Frau sei ihm durchgegangen. Er wurde jedoch des Mordes überführt und zum Tode verurtheilt.

In einem Gasthofe in Braunschweig hat ein junger Mann von etwa 25 Jahren zuerst seiner Geliebten und dann sich selbst einen Schuß in die Schläfe beigebracht. Das junge Mädchen war, als man die verschlossene Zimmerthür öffnete, bereits todt, der Mörder lebte zwar noch, doch ist seine Wunde auch tödtlich. Nach Militärpapieren, die man bei dem Manne fand, ist er ein Müller aus Bahlisdorf.

Henry Gilmann, der Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Jerusalem, berichtet seiner Regierung unter dem 22. Sept. d. J., daß drei in Philadelphia angefertigte und für die neue Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem bestimmte Locomotiven in Jaffa angekommen sind.

In Niederlosheim bei Merzig spielte ein junger Mann in einem Zimmer, in dem seine Eltern und Geschwister anwesend waren, mit einem geladenen Revolver. Wöllich geht ein Schuß los, und die Kugel fährt der eigenen Mutter in den Unterleib, dieselbe schwer verlegend. An dem Auskommen der Frau wird gezweifelt.

In der Nacht zum 29. d. M. gegen 4 Uhr 40 Minuten erfolgte in Mhrweiler ein harter Erdstoß.

Der Deutsche, Albert Schmidt, welcher seinen Brodherrn Taylor erschlugen, den Leichnam hierauf geköpft und auf dem Grunde eines kleinen Baches vergraben hatte, ist im Gefängniß zu Waggga Waggga (Australien) gehängt worden. Nach einiger Zeit gab dann die aus Wätern und Zuchthäusern wie üblich zusammengesetzte Jury den gewöhnlichen Wahrspruch ab, Schmidt sei durch einen Bruch des Halswirbels ums Leben gekommen.

* **Ein merkwürdiger Zufall** hat, wie dem „W. Frbl.“ aus Bern gemeldet wird, zu der Entdeckung des Mörders geführt, welcher die unglückliche Anna Fluchiger, deren Leiche, wie wir melbten, vor ungefähr 14 Tagen verstimmt im Walde von Breungarten gefunden wurde, auf die gräßlichste Weise ermordet hatte. Am 24. Dezember forderte auf der Klinik der Universität der Professor der Anatomie alle Studenten auf, ihre Aermel zu einer wichtigen Operation aufzuwickeln. Einer derselben weigerte sich dessen. Endlich entschloß er sich, auf dringende Weisung des Professors, dem Befehle nachzukommen und es zeigte sich nun an seinem Vorderarm eine eigenthümlich gestaltete Wunde. Der junge Mann verließ sofort das Zimmer und bald darauf erfuhr man, daß er sich mit einem Revolver erschossen habe. Ein Stück Fleisch, das man zwischen den Zähnen des unglücklichen Opfers gefunden hatte und das in einem Gefäß aufbewahrt war, wurde nun an die Armwunde des Selbstmörders gelegt und siehe — es paßte genau in die Deffnung. Die Entdeckung hat großes Aufsehen verurteilt.

* **Die Rache einer Verurtheilten.** Aus Rom wird dem „W. Frbl.“ telegraphirt: Die Stadt Catania ist durch ein furchtbares Blutdrama in Aufregung versetzt. Ein 18-jähriges Mädchen, Claudia Vanni, eine bekannte Schönheit, hatte vor einigen Monaten, nachdem sie Mutter geworden, auf ihren Verführer, den den besten Gesellschaftsfreien angehörigen Cavalier M. geschossen, da dieser sich weigerte, das gegebene Eheversprechen einzulösen. M. war schwer verwundet worden, allein die Geschworenen sprachen die Attentäterin trotzdem frei. Vor einigen Wochen erneuerte Claudia das Attentat, allein der Schuß ging fehl, worauf M. erbittert das Mädchen mit einem Messer verwundete. Bei der Gerichtsverhandlung wurde Claudia abermals freigesprochen, M. hingegen zu 23 Tagen Arrest verurtheilt. Nach Verlesung des Urtheils näherte sich Claudia dem Geliebten mit der Frage, ob er sie nach Abkündigung der Strafe heirathen werde; als er entschieden verneinte, nach sie ihm ein großes Messer bis an das Herz in's Herz. M. war sofort eine Leiche. Die Mörderin wurde verhaftet.

* **Der praktische Schalk.** Auf der Eisenbahnstrecke Breslau-Berlin steigt auf einer Station ein Herr in ein Coupé zweiter Klasse, in dem schon mehrere Reisende saßen. Bei seinem Eintritt wird er von dem lieblichen Duft alten Käses angelehrt, der in Papier gewickelt in dem Reize über den Köpfen der Reisenden lag. Jeder hielt seinen Nachbar für den Besitzer des Ständers und verwünschte den Zufall, der ihn in dieses Coupé geführt. Natürlich wurde kein Wort gewechselt; die noch stundenlange Fahrt bis nach dem Bahnhofe Friedrichstraße in Berlin wollte keiner durch eine Unterhaltung mit seinem Nachbar verunzeln, da dieser ja möglicher Weise der vermünschte Käsebesitzer sein konnte. Endlich langt der Zug auf dem Schleifischen Bahnhof an. Da öffnet sich die Coupéthüre, und mit den Worten: „Entschuldigen Sie, aber der Käse ist so nämlich meiner, in meinem Coupé stand er mir bloß zu sehr!“ verstand der biedere Schalk mit dem Packer unter dem Arme, begleitet von dem homerischen Gelächter der Reisenden.

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths

vom 10. Dezember 1890.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. B. Herr Bürgermeister Hef, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Bedel, Dr. Berlé, Diez, Goek, Knauer, Maier, Müller, Rehfort, Schlitz, Steinfalter, und Wagemann, ferner die Herren Stadtdirector, Bauwart Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber.

An Concessionsgesuchen liegen vor a. das des Herrn Wilh. Konen, betr. den beschränkten Schankwirtschaftsbetrieb Saalgasse 10; b. das des Herrn Johann Rathgeber, betreffend den Wirtschaftsbetrieb auf der Schweisguth'schen Backstein-Fabrik an der Schiersteiner Chaussee; c. das des Herrn Philipp Friedrich, betr. den Gastwirtschaftsbetrieb im Hause Albrechtstraße 33, d. des Herrn August Häuer, betr. den Wirtschaftsbetrieb Mauritiusplatz 2, e. das des Herrn Schlossermeisters Joh. Wallauer, betr. den Gastwirtschaftsbetrieb in seinem Hause kleine Kirchgasse, f. des Herrn Georg Schipper, betr. den Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb Lammstraße 23, welche sämmtlich auf Genehmigung begutachtet werden. Das Concessionsgesuch der Witwe Veronika Bodius, betr. den Schankwirtschaftsbetrieb Schwalbacherstraße 9, wird im Einvernehmen mit der kgl. Polizeibehörde auf Ablehnung begutachtet. — Der Männer-Turnverein ladet den Gemeinderath zu seiner Weihnachtsfeier ein, die am Neujahrstage stattfindet.

Der Harrer der englischen Gemeinde, Herr Sanbury hier, theilt mit, daß sich in dieser Gemeinde eine kleine Gesellschaft gegründet habe, aus englischen und deutschen Kindern bestehend, die den Zweck verfolgt, für arme Kinder zu arbeiten. Es bestrebe die Absicht, mit dieser Thätigkeit am Samstag, den 8. Januar 1891, zu beginnen und zwar in der Turnhalle in der Schule an der Stiftstraße, um deren Ueberlassung hierfür gebeten wird. Der Gemeinderath erklärt sich damit unter den üblichen Bedingungen einverstanden.

In der Verwaltungstreisache des Herrn Martin Kirchner gegen die städtische Begehrpolizei-Behörde ist von dem Oberverwaltungsgericht in Berlin Verhandlungstermin auf den 30. Januar, Mittags 1 Uhr, bestimmt. Die Schlachthaus-Commission hat den Antrag gestellt, das der Freibank zu überweisende Fleisch an einen Unternehmer zum Verkaufe zu vergeben. Dieser Beschluß ist aus den Beschwerden der Viehhändler hervorgegangen, daß das der Freibank überweisene Fleisch einigen Unternehmern in die Hände falle, die nach ihrem Belieben die Preise machten. Dem Vorgehen anderer Orte folgend, beantragt deshalb die Schlachthaus-Commission, den Verkauf in öffentlicher Submision zu vergeben, ihr aber die Auswahl unter den 3 Höchstbietenden zu überlassen. Nach den der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen wird die Vertragsdauer zunächst die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 umfassen. Der Unternehmer hat 400 M. Caution zu leisten und die Vergütung in vierteljährlichen Raten zu bezahlen. Für eventuellen Mindererlös wird keinerlei Erlös der Vergütung gewährt. Der Unternehmer hat sämmtliches der Freibank überweisene Fleisch zu übernehmen. Die Preise dafür werden von dem Schlachthaus-Director unter Zuziehung eines im Streifsfalle von zwei Regierern festgesetzt. Diese Meister sind von der Zuziehung nach Anhörung der Schlachthaus-Commission zu bestimmen. Die Schlacht- und Accise-Gebühren sind von dem Unternehmer zu tragen. Der Viehhändler hat demselben das Fleisch gegen 3 pCt. des Gesamterlöses zu überlassen. Ein Zwang, sich dieser Einrichtung unterzuordnen, soll jedoch für die Händler nicht eingeführt werden. Der Gemeinderath giebt diesen Anträgen seine Zustimmung.

Die kgl. Garnisonverwaltung hat den Vertrag, nach dem sie in der Turnhalle in der Castellstraße-Schule 2 Räume zur Lagerung von Effecten gemiethet hat, auf Ende Mai gekündigt, wovon das Collegium Kenntniß nimmt.

Die hiesige Fleisch-Zunung theilt in einer Eingabe an den Gemeinderath mit, daß sie die Einfuhr österreichischer Ochsen zur Schlachtung in hiesiger Stadt beabsichtige, nachdem sich ein großer Mangel in diesem Schlachtvieh geltend gemacht hätte, die bisherigen Bezugsquellen zur Neige gingen und die Ochsen nur noch zu unverhältnismäßig hohen Preisen zu haben wären. Unternehmer und Publikum hätten schwer unter dieser Kalamität. Da die Bahnhofe sowohl wie das Schlachthaus außerhalb der Stadt gelegen seien, so könnte die beabsichtigte Einfuhr österr. Ochsen keinen sanitären Bedenken unterliegen; dem Bedürfnis nach gutem und billigem Schlachtvieh Rechnung getragen werden. Die Wiesger-Zunung will die Genehmigung zu dieser Einfuhr von dem Herrn Reichsfürstener erwirken und bittet den Gemeinderath, den diesen Antrag zu unterstützen. Der Herr Regierers-Präsident, den die Zunung ebenfalls um diese Unterstützung gebeten hat, will die diesbezüglichen Verhältnisse untersuchen und ist bereit, den Antrag eventuell zu unterstützen. Der Gemeinderath verweist die Angelegenheit zur Prüfung an seine Schlachthaus-Commission. (Schluß folgt.)

Geldmarkt.

m. **Coursebericht der Frankfurter Börse** vom 30. Dezember, Nachmittags 3 Uhr Min. — Credit-Actien 27 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 213, Staatsbahn-Actien 215 1/2, Galizier 179 1/2, Lombarden 119 1/2, Aegyptier 97 1/2, Italiener 92 1/2, Ungarn 91 1/2, Gotthardbahn-Actien 160 1/2, Nordost 141, Union 120.70, Dresdener Bank 156, Laurahütte-Actien 139, Gelsenkirchener Bergw.-Actien 178, Russische Noten 238.75. — Die Börse eröffnete sehr fest. Österreichische Bahnen, speziell Staatsbahn-Actien haupfsächlich. Schluß abgeschwächt auf Realisationen.

Frankfurter Course vom 30. Dezember.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.14	16.10	Amsterdam (fl. 100)	3	168.70 bz.
20 Franken in H.	16.11	16.07	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.55 bz.
Dollars in Gold . .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.80 bz.
Dufaten . . .	9.70	9.65	London (Sfr. 1)	6	20.315 bz.
Dufaten al maroo . .	9.70	9.65	Madrid (Pef. 100)	4 1/2	—
Erstgl. Sovereigns . .	20.80	20.25	New-York (D. 100)	3	—
Gold al maroo p.R.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.64 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2904	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch Silber . . .	141.60	139.60	Schweiz (fr. 100)	6	80.30 bz.
Russ. Banknoten . . .	—	238.10	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . . .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	178.50 bz. G.
Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.					
Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.					

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin**, 30. Dez. Die Norddeutsche Allg. Ztg. erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß die Mörder des auf der Insel Skreta ermordeten deutschen Reichsangehörigen Dr. Reinisch durch die türkischen Behörden verhaftet worden sind. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Seitens der türkischen Regierung wurde telegraphisch der Befehl ertheilt, das gerichtliche Verfahren gegen die Mörder zu beschleunigen.

* **New-York**, 30. Dez. Weitere Meldungen aus Omaha bestätigen die Nachricht von einem Zusammenstoß zwischen einer Abtheilung Unionstruppen und Indianern am Porcupine Creek. Die Verluste sind auf beiden Seiten beträchtlich.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York D. „City of Chester“ von Liverpool, der Nordb. Lloyd-D. „Aller“ von Bremen und D. „Berendam“ von Rotterdam. Der Hamb. D. „Moravia“ von New-York passirte Lizard.

Sylvester-arithmoglyph.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14.

6 2 14 4 8 1 7 5 9 war 5 6; im trauten Stübchen sah Herr 10 11 13 3 8 mit seiner lieben Frau 13 11 7 7 8, den Töchterchen 5 3 6 8, 14 13 8 2, von denen jede wie eine 9 11 6 14 blühte. Auch der gute 4 5 7 7 8 9, Herr 10 14 2 5 9 zugegen, denn er war mit 5 3 6 14 seit kurzem 4 5 9 13 11 10 7. Auf dem Tisch brannte der Christbaum und die Geschenke lagen noch auf ihrem Platz, die Schlummer-9 11 13 8 8 Großpapas, Herrn 10, 11 13 3 8 6 12 8 6 7 8 von 12 11 13 14, Frau 13 11 7 7 8 1 schöne 9 11 10 8, mit der sie nächsten Sommer in 1 2 3 7 paradiesen 12 11 13 3 7 8 und die Kleider, Ringe und Bücher der Töchter. Auch 10 14 13 8 11 war überluthig, ganz 7 11 3 13 sprang er herum von 11 9 7 zu 11 9 7. Draußen kaiserte der Schnee, 5 1 war ein richtiges Neujahr. 12 14 7 7 5 9 Wava 10 11 13 3 8 sprach 4 11 13 3 Nahrung: Familienglied ist doch das 10 5 6 7 8 13 11 11 6 der Menschen; das ist ein Feis den die 12 13 13 8 5 der Sorge nicht erschüttert. Das 1 11 13 3 unser 7 9 11 6 7 fein; 4 5 7 7 8 9, schaute ein, was Du gebrant! Lustig klangen die Gläser zusammen; Herrn 10 14 2 5 9 ward vieles 3 11 10 zu Theil, denn die 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 war vor-trefflich; jubelnd tönte es durch das Zimmer: Prost Neujahr!

Geschäftliches.

Man hustet nicht mehr

bei dem Gebrauch von Dr. R. Vogt's Pectoral, welches a. Schachtel M. 1 (enthaltend 60 Pastillen) in den Apotheken zu haben ist. Kein ähnliches Mittel hat solch' großartige Empfehlungen von Aerzten und Wundärzten. Die Bestandtheile sind: Süßholzwurzel, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Traganth, Zunderpulver, Vanille-Extract, Rosenöl. Haupt-Depot: Frankfurt a. M., Elders-Apothek. (Man-Nr. 2560) 116

Marca Italia Vino da Pasto

pr. Fl. 90 Pf.
12 Fl. 85 Pf.
No. 1. 3. 4 p. Fl. M. 1.05, 1.30, 1.55
bei „12 Fl. 5 Pf. Rabatt

der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) sind angenehme leichte italienische Natur-Rothweine, welche als wohlbedimmtes tägliches Getränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Ausdruck kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch Königl. ital. Staats-Controle wird für absolute Reinheit garantiert.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden bei August Engel, Hoflieferant, 4 u. 6. Lammstraße 4 u. 6. (Man-Nr. 2200a) 116

Niemand veräume es, „Priorator“ zu probiren, welcher außerordentlich billig und ein angenehmer, kräftiger Präliminärwein ist, der als Rothein Madeira r. vollständig eriegt. Preis: M. 1.30 samt Inzerat. 21851

Photographie!

Atelier Rumbler-Wirbelauer,

Alteinfstraße 21, vis-à-vis den Bahnhofen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Hause und Wilhelmallee 3, neben dem „Hotel Victoria“. 16158

Mittwoch, den 31. Dezember 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Nachmittags 4 Uhr: „Der kleine Däumling“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Gesellschaft „Flora“. Abends 9 Uhr: Vespredung. Synagogen-Gesangverein. Familien-Abend.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Cigarren und Weinen im Auktionslokal Mauerstraße 8. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 10 Uhr: Versteigerung von Biquenten im Rheinischen Hof, Mauerstraße. (S. Tagbl. 304.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 21. Dez.: Dem Ländergehilfen Philipp Wilhelm Seher e. S., Georg Friedrich. — 22. Dez.: Dem Fuhelnecht Conrad Peter Simon e. S., Carl Friedrich Wilhelm. — 23. Dez.: Dem Stadtsassengehilfen Friedrich Wilhelm Carl Schmidt e. L., Emma Catharine Johanna. — Dem Herrenschneider Johann Friedrich Wilhelm Balm e. L., Ida Catharine Alma. — Dem Installeurgehilfen Friedrich Carl Adolf Louis Emil Dehl e. L., Johanna Denny. — 24. Dez.: Dem Herrenschneidergehilfen Johann Kogler e. L., Wilhelmine. — Dem Landwirth Heinrich Gütler e. L., Dem Hülfsbahnwärter Adam Hieronymus Lehmann e. S., Theodor Franz Ferdinand. — Dem Ladiregehilfen Peter Joseph Schleimer e. L., Eva Auguste. — 25. Dez.: Eine unehel. L., Wilhelmine Josephine Elisabeth. — 27. Dez.: Dem Schreinergehilfen Carl Hermann Blümel e. L., Marie Auguste Martha. — 28. Dez.: Dem Tagelöhner Julius Kild e. S., Julius Heinrich. — 29. Dez.: Dem Tagelöhner Peter August Reibling e. S., Hermann Philipp.

Aufgehoben: Maurer Philipp Matthias Carl Wilhelm Kolb zu Bernsbach und Johanna Luise Schmidt zu Langenhain. — Barbier und Friseur Ludwig Nicolaus Böbig hier und Florentine Caroline Lenbecher hier.

Verheiratet: 27. Dez.: Schirmmacher Christian Wilhelm Petermann hier und Henriette Johanna Philippine Kerpen hier. — Fischhändler Julius Jacob Geyer hier und Frieda Johanna Weil hier.

Gestorben: 27. Dez.: Bertha Christiane, L. des Dachdeckergehilfen Christian Steeg, 3 J. 4 M. 27 T. — Am 27. Dez. ist die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts auf dem hiesigen Schlamm-lagerplatz im Feldstrich „Dajengarten“ aufgefunden worden. — Am 27. Dez. ist am Abhange des „Speierstorf“ in der Nähe von Koch's Denkmal die halbverweste Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden worden, der anscheinend schon vor mehreren Monaten seinen Tod dasebst gefunden hat. — 29. Dez.: Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Sauerwald, 2 M. 27 T.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–12 Uhr Vorm.
 Ausstellung der Viotor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
 Polizei-Reviere: I. Röderstraße 29; II. Luisenplatz 2; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, 31. Dez. Silvester.
 Hauptkirche: Abends 5 Uhr: Hr. Dejenmeyer.
 Bergkirche: Abends 5 Uhr: Hr. Grein.
 Die Kirchen-Collecte ist für den Baufonds der dritten Kirche bestimmt und wird der Gemeinde dringend empfohlen.
 Donnerstag, 1. Jan. 1891. Neujahr.
 Hauptkirche: Militärg. 8 1/2 Uhr: Div.-Hr. Kramm; Hauptg. 10 Uhr: Hr. Videl; Abends 5 Uhr: Hr. Lieber.
 Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Hr. Friedrich.
 Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.
 Silvester-Abend 5 Uhr: Andacht.

Ratholische Pfarrkirche.

Zeit der Bekneidung des Herrn.
 Am Vorabend, dem Schlussabend des alten Jahres, ist um 6 Uhr Andacht mit Segen und Lebeum. Am Feste sind die heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen.
 Mittwoch Nachm. 4 Uhr Beichte.

Akkatholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Mittwoch, 31. Dez., Abends 6 Uhr: Jahreschluss-Fest mit Predigt. Lieder: No. 146, 149, 3. Donnerstag, 1. Jan. 1891, Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Lieder: No. 141, 185, 115, 145, 3. Hr. Krimmel.

Deutschratholische (freireligiöse) Gemeinde.

Am Neujahrstag, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 90. Predigthema: „Neujahrsgruß“. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Prediger Boigt aus Offenbach a. M.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsbühlstraße 23.

Am Silvester-Abend 8 1/2 Uhr: Jahreschluss. Am Neujahrstag, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtdienst.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 28. und 29. Dezember.	7 Uhr Morgens.		2 Uhr Nachm.		9 Uhr Abends.		Tägliche Mittel	
	28.	29.	28.	29.	28.	29.	28.	29.
Barometer* (mm)	757,7	756,0	757,3	755,5	757,1	755,7	757,4	757,4
Thermometer (C.)	-5,1	-5,9	-2,3	-1,5	-4,9	-4,1	-4,3	-
Druckspannung (mm)	2,6	2,2	2,8	3,2	2,5	2,8	2,6	2,7
Relat. Feuchtigkeit (%)	88	77	78	78	79	84	78	77
Windrichtung und	N.O.	N.O.	N.O.	N.O.	N.O.	N.O.	—	—
Windstärke	mäß.	schw.	mäß.	mäß.	schw.	schw.	—	—
Allgemeine Himmels-	völl.	völl.	sehr	völl.	völl.	völl.	—	—
anfaht	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	—	—
Nebenhöhe (mm)	—	—	—	—	—	—	—	—

28. Dez.: Nachts Reif, Morgen- und Abendroth.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Statistiken der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. Januar: Nebel, trübe, Frost, naßkalt, rau, windig.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 31. Dezember. 268. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement zum ersten Male wiederholt:

Der kleine Däumling.

Kapuzel mit dem langen Haar und Riquet mit dem Schop. Weihnacht-Komödie in 5 Aufzügen von C. A. Görner. Musik von Riccius.

Personen:

Herzog Schnabel, Beherrscher des Pfauenlandes	Herr Greve.
Nella, seine Gemahlin	Frau Köth-Schäfer
Prinz Riquet, seiner Sohn	Herr Rodius.
Reil, sein Diener	Herr Spich.
Blauweil, des Herzogs Diener	Herr Böme.
Minister Godelhahn	Herr Brünig.
Hofmarschall Rüdichmann	Herr Hoffeld.
General Hainburg	Herr Bösch.
Officier	Herr Geisenhofer.
Soldat	Herr Baumann.
Stulkrane, Prinzessin der Jagdenberge	Frl. Drucker.
Fils, ein reicher Bauer	Herr Koffin.
Hieronymus, sein Sohn	Herr Neumann.
Kapuzel mit dem langen Haar, seine Magd	Frl. Libski.
Marlin, ein armer Holzhauer	Herr Bethge.
Ursel, seine Frau	Frau Arndt.
Beit,	Bruno Grufus.
Mag,	August Schans.
Hans,	Jacob Staud.
Joß,	Erwin Leicher.
Michel,	Anton Heid.
Peter,	August Heid.
Däumling,	Reinhold Grufus.
Agre, der Menschenfresser	Herr Rudolph.
Fettchen,	Elisabeth Rauch.
Mäuschen,	Margar. Dörne.
Müßchen,	Johanna Schwo.
Käpchen,	Johanna Sperr.
Hausfischen,	Uttile Grufus.
Füschchen,	Louise Schäfer.
Pänzchen,	Emma Grufus.
Ense, seine Haushälterin	Frl. Grob.
Die graue Frau	Frl. Wolff.
Frei Baläne	Frl. Rau.
Erster Bauer	Herr Winta.
Zweiter Bauer	Herr Berg.

Die vorkommenden Gänge sind von Annetta Balbo arrangirt.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ist Kindern der Zutritt gestattet.

Donnerstag, 1. Januar 1891: 3. e. M.: Das verlorene Paradies.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 31. Dezember:

Mannheimer Stadttheater: „Madame“.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Der arme Jonathan“.
 Schauspielhaus: „Der igele Loupinel“.